Nr. 68. — 35. Jahrgang.

Dülmener Zeitung.

Dülmener Anzeiger — Dülmen-Halterner Volkszeitung

mit der Sonntags-Beilage Liborius-Blatt.

Samstag, 6. Juni 1908.

Bezugspreis: Durch die Boten zugestellt 1,20 Mk. vierteljährlich, von der Expedition abgeholt 1 Mk.

Anzeigen werden mit 15 Pfg. für die einfache Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen und größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Reklamen kosten in Textspaltenbreite 50 Pfg. die Zeile.

Beilagegebühr: 5 Mk. das Tausend.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag mittag für die jeweils fällige Nummer.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstags, Donnerstags und Samstags.

Expedition: J. Horstmann'sche Buchhdlg. Marktstraße 11. — Fernruf 29.

Verlag der Dülmener Zeitung, G. m. b. H., Dülmen.

Druck von Breer & Thiemann, Hamm.

Verantwortlicher Redakteur: für den lokalen Teil, Anzeigen u. Reklamen B. Horstmann in Dülmen; für Politik, Feuilleton und Allgemeines A. Gockel in Hamm.

Erstes Blatt.

× Pfingsten.

Der Frühling hat seine Blumen gestreut, Feld und Wald haben sich geschmückt und aus Bergeshöhen und Talesgrund tönt munterer Sang, denn Pfingsten ist gekommen das Siegesfest der allbelebenden Natur. Und des Menschen Brust ergreift ein Sehnen in das Weite, ein Sehnen nach den Wundern und Geheimnissen der Schöpfung, **ein Sehnen nach den Quellen der ewigen Wahrheit!** Und ob wir ihrer Sprache lauschen in dem Murmeln des flüchtig dahineilenden Baches oder in dem Rollen des weiten Meeres, ob wir ihr lauschen in dem Aufleuchten des Johanniswürmchens oder in dem Flammen zuckender Blitze, — ob wir lauschen in der stillen Farbenpracht der Blume oder in dem dunklen Azur des unendlichen Weltenraums; — überall tönt es uns entgegen, **daß unser Wissen nur Stückwerk ist, daß die Gesetze des menschlichen Denkens die Gesetze der Natur nicht zu ergreifen vermögen und daß wir nur im Glauben die ewige Wahrheit erkennen.** Darum sandte er den Geist der Wahrheit, daß er bei uns bleibe bis an das Ende der Tage.

Als das Christentum als Angeklagter vor dem Heidentum stand, und Christus auf die Frage des Pilatus: „Wer bist Du?" erwiderte: Ich bin die Wahrheit! — Da antwortete Pilatus: Was ist Wahrheit? — und wandte sich ab. Es war dies das Verzweifeln des nach Wahrheit ringenden Heidentums an der Erfassung der Wahrheit. Und wenn heute wie damals das Christentum im Kampfe mit einer der christlichen Wahrheit feindlichen Wissenschaft steht, so vermag diese **moderne Wissenschaft ebensowenig wie das Heidentum die ewige Wahrheit zu erfassen.** Sie nimmt für sich in Anspruch, daß sie frei von irrigen Voraussetzungen sei, daß daher der Aufbau ihres wissenschaftlichen Systems ein zuverlässiger sei und daß sie demgemäß der Wahrheit näher komme als der Glaube! Und doch haben die wissenschaftlichen Systeme inbezug auf die Ergründung des Welträtsels gewechselt wie ihre Urheber gewechselt haben, während die christliche Lehre durch Jahrtausende unwandelbar war! **Diese Unwandelbarkeit der christlichen Lehre ist der Inbegriff des Pfingstfestes.** Christus hat den Geist der Erleuchtung in die Welt gesandt, damit sie der christliche Gedanke immer wieder erneuere und die christlichen Wahrheiten von einer Generation zur anderen unverfälscht fortgepflanzt werden. Aber Christus hat uns mit dem Geiste der Wahrheit nicht nur erfüllt, daß wir den von ihm gelehrten Gottesgedanken erfassen, sondern daß auch dieser Gottesgedanke die Richtschnur für unser Leben sein soll. Es soll uns der Geist der Wahrheit uns selbst gegenüber erfüllen; wir sollen uns selbst mit unseren Schwächen und Fehlern erkennen lernen, wir sollen aus dieser Erkenntnis das Verlangen und die Kraft schöpfen, sie zu überwinden und uns zu vervollkommnen. Es soll uns der Geist der Wahrheit aber auch erfüllen gegenüber unseren Mitmenschen auf daß wir die Schlacken der Eigenliebe und des Eigennutzes abstreifen und das höchste Gesetz erfüllen, auf welches Christus seine Lehre gründete: Liebe deinen Nächsten wie Dich selbst.

Es ist also das Pfingstfest nicht nur eine Erinnerung an die Einsetzung der christlichen Lehre und an die Mission der Apostel, sondern gleichzeitig ein **Fest der innerlichen Erneuerung in Christus.** Dieser Erneuerung bedürfen wir umsomehr, als die Sorgen und Widerwärtigkeiten des täglichen Lebens geeignet sind, uns von unserer höheren Bestimmung abzulenken und unseren Blick in unseren irdischen Bedürfnissen gefesselt zu halten. Wie wir am Pfingstfest die Stätte unseres tagtäglichen Wirkens verlassen und uns an den Schönheiten der Natur erbauen und wieder aufrichten, so soll das Pfingstfest auch ein Tag für uns sein an dem wir unseren Geist vom Irdischen freimachen und ihn an den Schönheiten und Wundern unseres Glaubens neu kräftigen. Es hat der Frühling seine Blumen gestreut, es haben Feld und Wald sich geschmückt den Schöpfer zu feiern. Feiern auch wir unseren Schöpfer, auf daß der Geist der Wahrheit bei uns bleibe, bis an das Ende der Tage.

Die Parteien u. die Auslandspolitik.

Wir sind also glücklich trotz Landtagswahl, trotz eifrigster Tätigkeit der süddeutschen Landtage, trotz Reichsschulden und all der anderen schönen Sachen beim Kannegießern auf politischem Gebiete angekommen. All die hübschen und netten Gedanken, die im Laufe der politischen Kämpfe reif geworden sind, werden jetzt in der stillen Zeit ausgepackt, vielfach nicht zur Freude der Leser, vielfach aber doch zur Belebung des politischen Interesses.

Also: Vor einigen Tagen hat sich ein Mitarbeiter eines Berliner Blattes mit dem **Verhältnis der Parteien** zur Auslandspolitik beschäftigt. Er glaubt feststellen zu können, daß man auf **liberaler** Seite heute der Auslandspolitik ein größeres Interesse entgegenbringe, als auf **konservativer** Seite; er meinte sogar, auf konservativer Seite lasse man sich nur zu größerem Interesse für die Auslandspolitik treiben, wenn es sich um handelspolitische Maßnahmen gegen die Getreideeinfuhr der Vereinigten Staaten handele. Dadurch hat der Mann den schärfsten Protest der konservativen Presse hervorgerufen, und öfter als bisher hört man wieder die Behauptung auf allen Seiten, man lasse sich bei der Beurteilung der Auslandspolitik nur von den wahrhaft vaterländischen Interessen leiten, nicht aber von den Interessen der Partei oder den Interessen der Parteiangehörigen. Das gibt vielleicht Gelegenheit, sich die Motive, von denen die einzelnen Parteien bei ihrer Stellungnahme zu den Fragen der internationalen Politik sich leiten lassen, etwas genauer anzusehen. In der Presse aller Parteien und in den Reden aller Parteiredner wird immer und immer wieder die Auffassung vertreten, man diene nicht der Partei, sondern dem Vaterlande, der Gesamtheit seiner Bewohner.

Die **Konservativen** behaupten, durch ihr Eintreten für die landwirtschaftlichen Interessen förderten sie das Wohl des Vaterlandes, das Wohl der Menschheit überhaupt; zum Teil haben sie recht, zum größeren Teil aber unrecht. Die **Nationalliberalen** wollen glauben machen, ihre Förderung der Industrie nutze der Gesamtheit, bringe das Deutschtum vorwärts; das ist zu einem ganz kleinen Teil richtig, in der Hauptsache aber die Heuchelei des Eigennutzes. Die **Freisinnigen** verheißen der Menschheit goldene Berge von ihrem Prinzip des Gehen- und Geschehenlassens auf wirtschaftlichem Gebiete; einzelne Übergangsperioden in der Geschichte geben ihnen nicht unrecht, in der Hauptsache aber bietet die Förderung der Interessen des mobilen Kapitals der Menschheit großen Schaden. Die **Sozialdemokraten** versprechen von ihrer Revolutionierung der Produktionszustände eine durchgreifende Gesundung der sozialen Verhältnisse, ohne selbst vermeiden zu können, daß in ihrem Parteibetrieb die Ideale, die man zu verfechten vorgibt, mit Füßen getreten werden. So wie es bei der Inlandspraxis liegt, liegt es natürlich auch bei der Auslandspolitik. Die Konservativen haben von ihrem Standpunkt als Vertretung des kleinen Landjunkertums überhaupt keine internationalen Interessen; das einzige Gebiet, auf dem diese Interesselosigkeit nicht herrscht, ist die Handelspolitik mit den getreidebauenden Staaten. Da ist den Herren tatsächlich kein Vorgehen scharf genug. Im übrigen aber entspricht Dr. Hahns Wort von der „gräflichen Flotte" genau der Stimmung, die die Konservativen im Herzen bergen, die sie aber mit Rücksicht auf ihre guten Beziehungen zur Regierung löblich in demütiger Verbeugung vor der „besseren Sachkenntnis" der ihnen so nahestehenden Regierung unterdrücken, zumal sie ja die Kosten der Auslandspolitik auf dem Wege der direkten Steuern gerne „den anderen" zur Bezahlung überlassen. Die Nationalliberalen sind vielleicht die einzigen, die bei der rücksichtslosen Pflege der Auslandspolitik mit dem Herzen dabei sind. Sie vertreten die Interessen der Industrie; deren Interessen liegen auf dem Gebiete leichtester Ausfuhr. Dafür muß die Flotte arbeiten. Für den Ausbau der Flotte ist man aber auch schon aus dem Grunde, weil dieser Ausbau den Herren ungeheure, schwer bezahlte Aufträge zu bringen pflegt. Die Erscheinung, daß die Liberalen sich neuerdings mehr für die Auslandspolitik zu interessieren anfangen, hat ihren Grund in der starken Entwickelung der internationalen Beziehungen. Der Import ausländischer Papiere nach Deutschland ist in den letzten Jahren von Leuten, die das nötige weite Gewissen für derartige fette Geschäftchen haben in einem bedenklichen Umfange erfolgt. Dadurch sind bei uns vielfach überseeische Interessen geschaffen worden, die man mit der Klugheit und Gewandtheit des unternehmenden Kaufmanns selbst nicht mehr zu schützen vermag; unsere „Kaufleute" gehen nämlich nicht mehr wie die großen Kolonisatoren vergangener Jahrhunderte selbst ins Ausland, wenigstens nicht in die Gegenden mit schwierigen Kulturverhältnissen; sie spekulieren bei uns an der Börse. Je trüber aber ein Teich ist, desto besser läßt sich darin fischen, je weiter ein Interessengebiet wegliegt und sich der Beurteilung des Inlandes entzieht, desto besser lassen sich damit „Geschäfte" machen. Daher das jetzt erwachsende Interesse des linksliberalen Börsianers für die Auslandspolitik.

Von den Freikonservativen abgesehen, die sich keine eigene Auslandspolitik gestatten, weil sie alles mitmachen, was die Regierung will, steht das **Zentrum** also mit einer wirklich interesselosen Auslandspolitik allein auf weiter Flur. Es vertritt nicht die Interessen einzelner Berufsstände, sondern den wahren Ausgleich der Interessen, und dieser Ausgleich der Interessen zeigt ihm auch die richtigen Bahnen bei der Beurteilung der neuerdings immer stärker in den Vordergrund tretenden Auslandspolitik.

Tages-Ereignisse.

Berlin, 4. Juni 1908.

Der Kaiser soll, wie aus **Stockholm** berichtet wird, beabsichtigen, dem schwedischen Königspaar im Hochsommer in Stockholm einen Besuch abzustatten. Vermutlich in Verbindung mit seiner Nordlandreise.

König Eduard und der Zar. Für den bevorstehenden Besuch des Königs von England im Hafen von Reval wurde der 4. Juni in Aussicht genommen.

Der französische Präsident Fallieres wird im kommenden Monat einen Besuch am **schwedischen Hofe** abstatten. Dort wird **der deutsche Kaiser** auch mit dem Präsidenten zusammentreffen.

Das Zarenpaar siedelte gestern zu seiner Sommerresidenz **Peterhof** über.

Ueber die Schiffahrtsabgaben wird in den nächsten Tagen eine Konferenz von Vertreter von Baden, Bayern, Württemberg, Hessen, Elsaß-Lothringen und Preußen in Bingen zusammentreten, um einen neuen Versuch zu machen, die bisherigen Schwierigkeiten aus der Welt zu schaffen.

Gegen die mecklenburgische Verfassungsreform wird jetzt auch in den Kreisen der **Ritterschaft** heftig agitiert. Sie erklären sich als unbedingte Anhänger der alten ständischen Landesverfassung und wollen die Einführung einer Repräsentativverfassung nach dem Vorschlage der Regierung in keinem Falle akzeptieren. Ein in diesem Sinne gefaßter Beschluß der Stände würde für die Regierung einer Ablehnung der ganzen Vorlage gleichkommen.

Ein „blockfreisinniger" Abgeordneter gegen den „Blockfreisinn".

In dem v. Gerlachschen Montagsblatt ergreift Abgeordneter Dr. **Potthoff,** Mitglied der Reichstagsfraktion der Freisinnigen Vereinigung, das Wort, um sich im Hinblick auf die Wahlen in Teltow-Beeskow-Wilmersdorf wie folgt zu äußern:

„Hier stehen die beiden Gegensätze scharf und klar „im Kampfe: **Blockfreisinn gegen liberale Demokratie!** „Allen ehrlichen Liberalen in ganz Deutschland ist es „eine **Herzensfreude,** daß die demokratische Vereinigung den Kampf gegen offene und verkappte Reaktion mit rücksichtsloser Energie aufgenommen hat. „Nichts muß der Liberalismus dringender wünschen, „als daß die **Barthsche Richtung** im preußischen Abgeordnetenhause ihre Vertretung findet. Im Reichstage wird es daran nicht fehlen."

Es ist gewiß wenig konsequent, daß Herr Dr. Potthoff dem Blockfreisinn, den er mit recht so tadelnswert findet, nicht schon längst den Rücken gekehrt. Aber was will diese Inkonsequenz besagen gegenüber der „zielbewußten" und „unentwegten" Art, in der der Freisinn seine Prinzipien „voll und ganz" verraten hat —?

Unstimmigkeiten wegen der Hohkönigsburg.

Die Rh.-W. Ztg. schreibt: „Die Hohkönigsburg ist einmal wieder in aller Munde und muß Material gegen die Alldeutschen liefern, sie, die wie allzu geschäftige Leute schnell herausgefunden hatten, den Ausgleich des Elsaß mit Altdeutschland beschleunigen sollte, und den Anlaß bietet eine Bestimmung des **Oberhofmarschallamtes** in Berlin, daß der Eintritt in die Burg nur gegen Löjung einer Karte von 25 Pfennig für die Person von 9—12 und ½2—4 Uhr gestattet ist. **Schulen** sollen freien Eintritt haben, aber der Lehrer muß erst in Berlin **beim Hofmarschallamt darum einkommen.** Es ist nur gut, daß dieses nicht mit dem Kaiser auf Reisen geht, sonst könnte der kleine elsässische oder lothringische Lehrer in die Lage kommen, zu warten, bis vom Nordkap oder Korfu die Antwort eintrifft. Von Berlin wird sie immer noch eher kommen. Einmal könnten derartige Bagatellen hier im Lande, ganz in der Nähe geregelt werden. Dann aber ist **feierlich** von der elsaß-lothringischen Regierung im Landesausschusse **erklärt** worden, der Zutritt der Burg solle nach ihrer Wiederherstellung jedermann **unentgeltlich** frei stehen. Es war ein harter Kampf, als sie damals diesen sparsamen, gar nicht bewilligungslustigen Abgeordneten die 1 125 000 ℳ abrang, und wer weiß, ob sie das Geld bekommen hätte, wenn sie gesagt hätte: dort oben wird Eintrittsgeld erhoben. Der reichsländischen Regierung, die durch das Vorgehen des Oberhofmarschallamtes einfach wortbrüchig gemacht wird, ist das natürlich im höchsten Maße unangenehm. Denn es erschwert ihre so wie so nicht beneidenswerte Stellung im Lande, aber, wie sich schon bei der Einladung zu der Hohkönigsburgfeier zeigte, findet sie dem Oberhofmarschallamte gegenüber nie den Mut, politische Bedenken — nötigenfalls in schärfster Form — an höchster Stelle zum Ausdruck zu bringen."

Eine badische Großblock-Musterkarte.

Vor einiger Zeit fand in **Offenburg** eine vom **Demokratischen Verein** einberufene Versammlung statt, zu welcher speziell auch die Angehörigen der **anderen liberalen** Parteien eingeladen und erschienen waren. Da nun während und nach Schluß der Versammlung **Listen zur Einzeichnung als Mitglied** in den Demokratischen Verein zirkulierten, es an sanfter Ueberredung auch nicht gefehlt haben mag, so kam es, daß die **nicht**demokratischen Liberalen sich über diesen **„Bauernfang" beschwerten,** und es schrieb sogar der nationalliberale „Ort. Bote" von einem **unlauteren Wettbewerb** im liberalen Block! Dieser Streit der Meinungen im liberalen-jungliberalen-demokratischen altliberalen Lager hat nun dem „Reich" zufolge zu einem heiteren **Kompromiß** Veranlassung gegeben. Auf einer auf Donnerstag, den 21. Mai, wiederum zu **Offenburg** vom Demokratischen Verein einberufenen Versammlung wurden nämlich eigenartige Beitrittsformulare, welche durch Perforierlinien zerlegbar, in Umlauf gesetzt, selbige hatten folgenden Text:

Unterzeichneter erklärt hiermit seinen Beitritt zum **Nationalliberalen** Verein Offenburg.

Offenburg, den . . . . 190 .

— — — — — — — — — —

Unterzeichneter erklärt hiermit seinen Beitritt zum **Demokratischen** Verein Offenburg.

Offenburg, den . . . . 190 .

— — — — — — — — — —

Unterzeichneter erklärt hiermit seinen Beitritt zum **Jungliberalen** Verein Offenburg.

Offenburg, den . . . . 190 .

— — — — — — — — — —

Unterzeichneter erklärt hiermit seinen Beitritt zum **Liberalen** Volksverein Offenburg.

Offenburg, den . . . . 190 .

Also wie's trefft! Im Großblock-Warenhause kann jeder nach seinem speziellen Geschmack und seinen Besonderheiten bedient werden, man hat nur nötig, die Perforation zu zertrennen, und der Unterschied in der Partei ist gegeben. Nur vermißt man den Beitritts-Hinweis auf die **sozialdemokratische** Partei. Da selbst die rechts-liberale Konstanzer Zeitung dieser Tage von einem „geradezu abstoßenden Liebäugeln mit der Sozialdemokratie" geschrieben, so hätte man ruhig die rote Geliebte als einen sehr wesentlichen Bestandteil der Großblock-Paarung — durch eine Perforierlinie getrennt — mit aufnehmen können.

Der Gesetzentwurf über den Versicherungsvertrag,

eines der größten gesetzgeberischen Werke der letzten Jahrzehnte, das allerdings im Reichstage trotz der ungemein eingehenden und fleißigen Bearbeitung in den Kommissionen ein größeres Aufsehen nicht gemacht hat, soll nunmehr vom **Kaiser vollzogen** worden sein, so daß es am **1. Januar 1910 in Kraft treten wird.** Das Gesetz bietet bekanntlich eine vollständige Regelung der Vertragsbeziehungen zwischen Versicherten und Versicherungsgesellschaften, die bisher vielfach der Willkür unterworfen waren und wegen der Unkenntnis der einschlägigen Bestimmungen und der Tragweite der einzelnen Versicherungsklauseln für das Publikum bedenklich viel Schäden brachten.

Eine Vorlage über die Aufhebung der Gemeindesteuerfreiheit der Beamten

usw. ist mit **Sicherheit zu erwarten.** Ueber ihren voraussichtlichen **Inhalt** schreiben die mit dem Finanzministerium in Verbindung stehenden Berl. Pol. Nachr.: Die beste Regelung dürfte die sein, daß für die Beamten ein gleichmäßiger Normalsatz der Kommunalbesteuerung ihres Diensteinkommens für die ganze Monarchie festgelegt wird. Damit wird auf der einen Seite den Beschwerden der Gemeinden über das Kommunalsteuerprivileg der Beamten in weitgehender Weise Rechnung getragen, auf der anderen Seite eine Unbilligkeit gegen die Beamten vermieden. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß die im Herbst zu erwartende Vorlage sich auf dieser Grundlage aufbauen wird.

Die Fahrkartensteuer.

Nach der „Köln. Ztg." will man sich über eine Reform der Fahrkartensteuer erst schlüssig werden, wenn die Gestaltung der Reichsfinanzreform feststeht. Vielleicht wird man, wenn die völlige Abschaffung der Steuer sich nicht ermöglichen läßt, unter Freilassung der Fahrkarten bis zum Werte von 2 ℳ einen für alle Klassen **gleichmäßigen niedrigen Stempel** auf die Fahrkarten an die Stelle der jetzigen Steuer setzen.

Der Generalmajor Keim

ist doch der einzige Mann, der in des Vaterlandes Nöten den rechten Ausweg zu finden weiß. Im „Tag" vergleicht er die **Triple-Entente** mit dem **Dreibund** und kommt zu dem Schluß, die erstere verfüge über eine Armeestärke von 2½ Millionen Mann, der Dreibund aber nur über 2¼ Millionen, auch habe die Triple-Entente eine Menge Reiter und Feldgeschütze mehr. Da außerdem Italien ein sehr unsicherer Kantonist sei, so müsse im Kriegsfalle die Hauptlast auf Deutschland fallen. Und die Moral von der Geschicht'? **Rüsten, rüsten und wieder rüsten.** Sowohl unser Landheer wie unsere Flotte müssen noch viel stärker werden. Bis jetzt war die Flottenvermehrung Keims Spezialität, jetzt dehnt er seinen Unternehmungsdrang auch auf das Landheer aus. Dabei hat er noch eine Kleinigkeit vergessen, nämlich: **wozu wir unsere Diplomatie haben.** Wenn Deutschland den Frieden will — und das ist der Fall —, dann müßte es doch sonderbar zugehen, wenn derselbe nicht erhalten werden könnte, da zweifellos auch die anderen Großmächte ihn wollen. Würde Deutschland in der übertriebenen Weise rüsten, wie Keim es vorschlägt, so läge gerade darin eine **Bedrohung des Friedens,** denn solches Rüsten würde allgemein als eine Vorbereitung auf den Krieg aufgefaßt, und wie sollte es auch anders gedeutet werden? Man erkennt aus diesem Artikel wieder, daß Generalmajor Keim ein **Chauvinist gefährlichster Art** ist.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Generalstreik der „freiheitlichen" Studenten. Zufolge der Schließung der Innsbrucker Universität hat heute an sämtlichen deutschen Universitäten der **Streik der Studenten** begonnen. Die Universität und die technische Hochschule in **Graz** wurden auf Veranlassung der Regierung sofort gesperrt. In **Wien** blieben heute die Hörsäle vollkommen leer. Der Anschluß der nichtdeutschen Studentenschaft an den Streik wird erwartet.

Frankreich.

Echo über den Besuch des schwedischen Königspaares in Berlin. Der Pariser „Temps" bespricht den Berliner Trinkspruch des Königs von Schweden und sagt u. a.: Die drei skandinavischen Mächte haben ein Interesse daran, sich nicht in die diplomatischen Gruppierungen zu mischen, die Europa unter sich verteilt habe. Es wäre natürlich und logisch, daß sie mit jedermann gute und korrekte Beziehungen unterhielten. **Gustav V. scheint dieses vergessen zu haben.** Er kann versichert sein, daß er **in Petersburg keinen befriedigenden Eindruck hervorgerufen hat.** Gerade die Verhandlungen über die Ostsee sollte die schwedische Regierung daran erinnern, daß sie **nicht bloß Berlin, sondern auch Petersburg, London und Paris braucht.** Offen gesagt, kümmere sich Frankreich sehr wenig darum, was man in Stockholm tut und sagt; aber Frankreich ist der **Verbündete Rußlands** und der Freund Englands, und es werde beiden gegenüber seine Pflichten immer treu erfüllen. Alle für Rußland unangenehmen Handlungen machten in Paris einen schlechten Eindruck. Die Beredsamkeit des Königs von Schweden habe vielleicht dieser Grundwahrheit nicht in entsprechender Weise Rechnung getragen.

Noch ein Zwischenfall auf der Reise Fallieres. Wie „L'Etoile Belge" meldet, ist in Brest die Meldung eingegangen, daß an Bord des französischen **Panzerkreuzers** „Leon Gambetta" während seines Aufenthaltes in Dover eine **Meuterei** ausgebrochen, weil die Mannschaften die Erlaubnis nicht erhielten, an Land zu gehen. Infolge dieses Zwischenfalles hat sich **Präsident Fallieres geweigert,** an Bord des Kreuzers die Rückreise nach Calais anzutreten.

Spanien.

Abschaffung des Duells in Spanien. Im Senat brachte der Justizminister eine **Gesetzesvorlage** ein, nach der das **Duell abgeschafft** und an dessen Stelle ein Zivil- oder ehrengerichtliches Verfahren treten soll.

Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Zustandes. Der Ministerrat beschloß die konstitutionellen Garantien in **Barcelona** und **Gerona** wiederherzustellen.

Portugal.

Die portugiesische Kammer nahm die Gesetzesvorlage, welche die Friedensstärke des Landheeres auf 30 000 Mann festsetzt, an. Für das Budgetjahr 1908-09 tritt das Gesetz noch nicht in Kraft.

Schweden.

Schwedens Verhältnis zu Deutschland. Zu dem Artikel des „Temps" über die Rede des Königs von Schweden in Berlin schreibt das Blatt **„Aftenbladet":** Soweit wir verstehen, enthalten die ruhigen, wohlüberlegten Worte des Königs von Schweden an Kaiser Wilhelm keineswegs eine lärmende Parteinahme für Deutschland, wie sie der „Temps" darin hat finden wollen. **Schweden denkt weder daran, noch hat es nötig, sich unter den Schutz des Schwertes Deutschlands oder eines anderen Staates zu stellen.** In der Stunde der Not und Gefahr ist es natürlich dankbar für Hilfe, die es erlangen kann; aber es würde sich niemals an jemand, wer auch immer es

sei, mit dem Ersuchen um Hilfe wenden. Wir können nicht einsehen, daß die Worte des Königs dahin sich deuten ließen als er vergessen hätte, daß es im Interesse seines eigenen Reiches liege, zu allen Staaten im guten Verhältnis zu stehen und sich außerhalb der großeuropäischen diplomatischen Gruppierungen zu halten.

England.

Lord Tweedmouth, der frühere Marineminister, jetzige Präsident des Geheimen Rates, der bekanntlich als Marineminister die Aufsehen erregende Korrespondenz mit Kaiser Wilhelm geführt hat, ist schwer erkrankt. Er wurde in eine Privatheil-Anstalt gebracht, da sich schwere **geistige Störungen** gezeigt haben.

Rußland.

In St. Petersburg hat ein **allslawischer Kongreß** stattgefunden. Besonders zahlreich vertreten waren die österreichischen Slawen. Die Kardinalfrage des Kongresses war die Lage der Polen, und das Resultat eine vollständige Aussöhnung zwischen Polen und Russen. Diese Aussöhnung, die für die panslawische Sache von größter Bedeutung ist, ist, wie auch auf dem Kongreß genügend betont wurde, die unmittelbare Folge der glorreichen preußischen Polenpolitik. Man darf billig bezweifeln, ob Fürst Bülow über diesen Erfolg seiner Politik besonders erfreut sein wird.

* * *

Berlin, 4. Juni 1908.

□ **Zur Reform des Strafvollzuges.** Die deutschen Gefängnisbeamten, welche in den letzten Tagen in Köln tagten, nahmen zur Reform des Strafvollzuges mehrere Anträge an. U. a. wird verlangt, daß durch die neue Regelung zwar jede ungehörige Willkür gesetzlich ausgeschlossen sei, andererseits aber zur Verhütung reglementarischer Erstarrung und einer Gefährdung des Individualisierungsprinzips die gesetzliche Bildung nicht weiter auszudehnen sei, als die Notwendigkeit von Erprobung, Fortschritten und Anpassungen es gestatten.

Die staatliche Wohnungsfürsorge soll Berliner Blättermeldungen zufolge erheblich erweitert werden. Im Finanzministerium wird bereits ein Entwurf vorbereitet, der **weitere Mittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern,** die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von **gering besoldeten Staatsbeamten** flüssig machen soll. Der Entwurf soll dem Landtage im Herbst bald nach dem Zusammentritt zugehen. Bisher sind für die gedachten Zwecke 104 Millionen Mark bewilligt worden. Gegen 100 Millionen sind bisher bereits festgelegt. Das neue Gesetz wird 15 Millionen fordern. Die **staatlichen Häuser** bestehen aus Wohnungen von zwei bis vier Räumen (mit Küche) für untere, vier bis fünf Räumen für mittlere Beamte. Die Eisenbahnverwaltung bevorzugt die Sechsfamilienhäuser, die Bauverwaltung Zwei- bis Vier-Familienhäuser, die Bergverwaltung hat fast nur Zwei-Familienhäuser gebaut. Aus den Mitteln der Gesetze sind auch Baugenossenschaften und Beamtenwohnungsvereine unterstützt worden. Für eigene Bauten wurden bisher 57 Millionen, zu Darlehnen 40 Millionen verausgabt. 11 200 staatseigene Wohnungen werden demnächst fertiggestellt sein.

□ **Schwerin,** 4. Juni. **Zur mecklenburgischen Verfassung.** Der außerordentliche **mecklenburgische Landtag** faßte Beschluß über die prinzipielle Stellungnahme zur Regierungsvorlage und zwar durch Abgabe von Standeserklärungen. Die **Landschaft** erklärte, auf der allgemeinen Grundlage des Regierungsentwurfes weiter verhandeln zu wollen. Dieser Beschluß erfolgte mit 30 gegen 7 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen von Rostock und Wismar. Die **Ritterschaft** entschied sich mit 291 gegen 65 Stimmen zugunsten des Vorschlagens der 16 Kommissionsmitglieder für ein Festhalten an der landständischen Basis und erbittet von der Regierung eine entsprechende neue Vorlage. Man hofft, daß die Antwort der Regierung morgen eingeht. Die nächste Sitzung findet morgen mittag 1½ Uhr statt.

○ **Kiel,** 4. Juni. **Prinz Ludwig von Bayern** wird in Kiel zum Flottenbesuch bereits heute eintreffen.

Kiel, 4. Juni. Der Dampfer „Aegir" nahm heute Vormittag die **Mitglieder der parlamentarischen Kanalkommission** an Bord. Die Reichstagsabgeordneten stiegen an der Kanalmündung **aus** und besichtigten die Holtenauer Schleuse und **das Terrain** der neuen Hochbrücke für den verbreiterten Nordostseekanal. Sie befuhren darauf den Nordostseekanal bis Lebensau und traten darauf die Fahrt nach Eckernförde an.

+ **München,** 3. Juni. Der vormalige **Generalvikar Leitner** in Regensburg ist infolge eines Schlaganfalles **verschieden.**

○ **Belgrad,** 2. Juni. Bei den **Wahlen zur serbischen Skuptschina** erlitt die **Regierung eine große Niederlage.** Das Parlament war bekanntlich gegen die Opposition aufgelöst worden. Anstatt aber die Opposition zu schwächen, verlor die Regierungspartei 10 Mandate. Das dürfte der Anfang der Krise sein.

London, 3. Juni. **Ein neues Märchen aus England.** Der Petersburger Korrespondent der Daily News bringt aus angeblich guter Quelle die Meldung: Zwischen dem Zaren und dem deutschen Kaiser sei während der Zusammenkunft in Swinemünde ein Abkommen getroffen und von Admiral Birilew gegengezeichnet worden, wonach Rußland sich verpflichtete, eine neue baltische Flotte zu bauen zur Vertidigung der deutschen baltischen Küste, falls die deutsche Flotte in der Nordsee angegriffen werden sollte. Auch soll Deutschland, um eine Annäherung zwischen England und Rußland zu verhindern, gegen die Befestigung der Aalandinsel keinen Einwand erhoben haben.

+ **London,** 4. Juni. **Im Unterhause** beantragte O'Grady (Arbeiterpartei), bei der Beratung des Etats des Auswärtigen Amts einen **Abstrich als Protest gegen den offiziellen Besuch des Königs beim Kaiser von Rußland;** er leugnete entschieden jede Absicht, dem Könige zu nahe zu treten, erkannte die Verdienste des Königs um den Frieden an, widersprach aber diesem Besuche, der staatlichen oder repräsentativen Charakter habe und griff heftig das russische Regierungssystem an. **Mac Neil** (Nationalist) behauptete, es sei ein **Verfassungsbruch,** wenn der König zu einem solchen Besuche ohne Kabinettsminister ins Ausland gehe. Den diplomatischen Charakter des Besuches beweise die Tatsache, daß Unterstaatssekretär Hardinge den König begleite, und die Anwesenheit Fishers und Frenchs zeige den Zusammenhang des Besuches mit der Flotte und der Armee. **Kettle** (Nationalist) erklärte, die irische Partei werde den Antrag O'Grady unterstützen. In den Augen Europas bedeute der Besuch, daß England Wechsel Rußlands indossiere und den Kredit des letzteren wiederherstellen.

Das Urteil im Soldatenmißhandlungsprozeß.

× **Berlin,** 5. Juni. In später Abendstunde wurde gestern abend das Urteil in dem großen Soldatenmißhandlungsprozeß (vergleiche Vermischtes) gefällt. Der Unteroffizier **Thamm** wurde wegen fortgesetzter Mißhandlung von Untergebenen, fortgesetzten Mißbrauchs der Dienstgewalt, sowie Verleitung von Untergebenen zu strafbaren Handlungen zu einem Jahre und drei Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt. Unteroffizier **Schultze** erhielt wegen fortgesetzter Mißhandlungen 3 Monate 1 Tag Gefängnis, der Angeklagte **Haß** wegen schuldhafter Versäumnis der Aufsichtspflicht 3 Wochen Mittelarrest, der Angeklagte **Friedrich** wegen des gleichen Vergehens 4 Wochen Mittelarrest. Wegen Körperverletzung wurden die Kanoniere **Schäfer** und **Raupach** zu je zwei Monaten und einer Woche, die Kanoniere **Flersch** und **Zofeck** zu je einem Monat und 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Das Gericht nahm an, daß der Kanonier **Knoppe** zwar nicht durch die Schuld eines Einzelnen, wohl aber durch die **allseitigen** Mißhandlungen und die unerhörte Behandlung in den Tod getrieben worden sei.

Die Theologenfahrt nach England.

□ **London,** 2. Juni. **Zu Ehren der deutschen Geistlichen** fand heute in Alberthall unter dem Vorsitz des Marquis von Northampton eine Versammlung von kirchlichen Würdenträgern statt. Der **Premierminister Asquith** hat ein herzliches Schreiben gesandt, in dem er die Geistlichen willkommen hieß und folgende Worte an sie richtete: „Ueberbringen Sie auf Ihrer Rückkehr Ihren Landsleuten in der Heimat die Versicherung, daß die **Bevölkerung dieses Landes** die herzliche Botschaft guten Willens erwidert, deren Träger sie gewesen sind, und die weitere Versicherung, daß sie **fest entschlossen sind, mitzuarbeiten an der edlen Aufgabe, die herzlichen Beziehungen und die gute Kameradschaft zwischen Deutschland und England aufrecht zu erhalten.**"

Der deutsche Botschafter hatte ein in warmen Worten gehaltenes Begrüßungsschreiben an die Versammlung gerichtet, in welchem er den Zielen der Veranstaltung seine Anerkennung aussprach.

Der **Bischof von London** schlug eine Resolution vor, wobei er ausführte: „Wir als **Vertreter der christlichen Kirchen von Deutschland und England** richten an alle Klassen beider Länder die Aufforderung, **gegenseitig den guten Willen und Freundschaft zu fördern.** Wir sind eng verbündet durch unsere Rasse, durch die Verwandtschaft unserer Herrscher und durch die wechselseitigen Beziehungen unserer Literatur." Generalsuperintendent Faber unterstützte die Resolution, indem er sagte, wir sind eine Rasse durch die Bande der Blutsverwandtschaft. Die deutsch-englische Gedankenwelt stimmt in den höchsten und tiefsten Dingen überein. Hof- und Domprediger Dryander, der gleichfalls die vorgeschlagene Resolution unterstützte, führte aus: „Es sei der Himmelskönig gewesen, der den Völkern die Einigkeit gebracht. Er hoffe, es werde die Zeit kommen, wo der einzige Wettbewerb zwischen den Nationen ein Wettbewerb der Liebe sein solle."

Die Audienz der Geistlichen beim König Eduard

soll **sehr kühl** gewesen sein. Wir lesen darüber in einem Berichte der „**Germania**": „Im kleinen Thronsaal des Buckingham-Palastes nahm die Abordnung Aufstellung, an ihrer Spitze der kaiserliche Botschafter Graf **Metternich,** der bei Eintritt Seiner Majestät kurz die Anwesenheit der deutschen Gäste erklärte und gleichzeitig für die Bewilligung der Audienz in ihrem Namen dankte. **Die Antwort Königs Eduard war kurz.** Se. Majestät gab der Freude über die Anwesenheit der Abordnung Ausdruck, erinnerte an den gestrigen Besuch in Cambridge, wo er selbst lange Jahre studiert habe, wünschte viel Vergnügen und glückliche Heimkehr. Von all dem, was in den letzten Tagen über die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und England gesprochen war, von den Friedensbestrebungen und der freundschaftlichen Annäherung der Völker **hörten wir nichts.** Welche Gedanken wohl die Mehrzahl der Anwesenden beim Schlusse der kaum einige Minuten währenden Audienz beseelten? Wir wissen es nicht. Von **froher Begeisterung** bemerkte man jedenfalls **keine Spur.** Auf manchen Gesichtern konnte man **ernste Mienen** beobachten. Wir schieden aus den prächtigen Staatsgemächern des stolzen Königspalastes mit Gedanken an den soeben abgeschlossenen Besuch des Präsidenten der **französischen Republik** und der **bevorstehenden Entrevue König Eduards mit dem Zaren.** In den hohen politischen Regionen scheinen **wichtige Dinge** sich abzuspielen. Daher der kühle Empfang der Deutschen im Parlament und im königlichen Palaste. Gott schütze Deutschland! Die **franko-englische Ausstellung,** zu der die Englandfahrer nunmehr durch den prächtigen Hyde-Park fuhren, ist in ihrer Anlage von kolossalen Dimensionen, aber gegenwärtig durchaus noch im Stadium der Vorbereitung. Aus allen englischen und französischen Kolonien sind in mächtigen, großen Gebäuden die Produkte massenhaft aufgestapelt.

* * *

○ **London,** 3. Juni. Die **„Times"** erklärt in einem Leitartikel über den Besuch der deutschen Pastoren in bemerkenswerter Weise, es sei zu hoffen, daß diese mit angenehmen Erinnerungen in die Heimat zurückkehren würden. Die deutschen Gäste könnten nicht verfehlen, den Eindruck mit fortzunehmen, daß ihre Gastgeber durch sie **achtungsvolle und freundliche Grüße** an ihre Amtsbrüder daheim zu übermitteln wünschten. Zwischen den Kirchen beider Länder beständen starke Bande. Das frühere englische Vorurteil gegen deutsche Bibelforschung sei geschwunden. Falls die deutschen geistlichen Herren lange genug verweilen könnten, würden sie den Einfluß der hervorragendsten Geister ihrer Vorfahren in England ebenso mächtig finden wie in Deutschland.

Attentat auf Major Dreyfus.

Paris, 4. Juni. Als nach der **Beisetzungsfeierlichkeit für Zola** im Pantheon (siehe Wissen, Welt und Leben) der Major **Dreyfus** an der Seite der Madame Zola das Pantheon verließ, wurde von einem beim Ausgang stehenden Manne

ein Revolverschuß auf Dreyfus abgefeuert.

Dreyfus wurde **leicht an der Hand verwundet.** Der Attentäter wurde verhaftet. Es heißt, daß er ein nationalistischer Journalist namens **Gregory** ist. Er ist 55 Jahre alt und Redakteur des militärischen Fachblattes „La France Militaire" sowie Mitarbeiter des royalistischen Gaulois. Gregory wurde von mehreren umstehenden Journalisten festgenommen und vom Publikum ziemlich arg mißhandelt. Polizeipräfekt Lepine und Sicherheitsdirektor Hennion führten den Attentäter auf das Polizeikommissariat. Nach weiteren Mitteilungen gab der Schriftsteller Gregori in dem Augenblick, als Präsident Fallières das Pantheon verließ, um die Truppen vorbeimarschieren zu lassen, zwei Revolverschüsse aus nächster Nähe auf Dreyfus ab. Während der erste Schuß den Major am Vorderarm verletzte, wurde der zweite Schuß durch seinen Bruder Mathieu abgewendet. Major Dreyfus wurde nach der Mairie des 5. Arrondissements geführt, wo der Senator Dr. Pozzi die Wunde untersuchte und feststellte, daß kein Knochen getroffen und ernstere Folgen nicht zu befürchten seien.

Unter dem Publikum entstand, als Gregory auf Dreifus geschossen hatte,

eine große Panik.

Mehrere Personen stürzten im Gedränge zu Boden. Zuerst war das Gerücht verbreitet, daß auf den **Präsidenten Fallières geschossen worden** sei. Die Polizeioffiziere beruhigten jedoch das Publikum und erklärten, ein Geisteskranker habe auf Dreyfus zwei blinde Schüsse abgefeuert. Gregory hat in der Tat zwei Schüsse abgegeben. Gleich der erste traf Dreyfus am Handgelenk und wahrscheinlich auch unterhalb des Ellenbogengelenks. Bei dem zweiten Schuß fielen dem Attentäter mehrere neben ihm Stehende in die Arme, sodaß die Kugel abgelenkt wurde. Dreyfus wurde nach der nahen Polizeistation des fünften Bezirks gebracht, wo ihm Prof. Pozzi einen Verband anlegte. Gregory soll erklärt haben,

er habe die Armee für den ihr angetanen Schimpf rächen wollen.

Das Attentat Gregorys hat bei seinen Bekannten lebhaftes Erstaunen hervorgerufen, da Gregory, der sich als militärischer Fachschriftsteller eines gewissen Ansehens erfreute, als besonnener, ruhiger Mann galt. Als die Menge von dem Attentat erfuhr, brachte sie Hochrufe auf Zola und auf die Republik und Schmährufe auf die Nationalisten aus. Präsident Fallières, der von dem Attentat erst später erfuhr, nahm auf dem Paradefeld das Defilieren der Truppen ab.

Die „Köln. Volksztg." schreibt zu dem Attentat: Bei allen berechtigten Erwägungen über die Ehrung eines Mannes wie Zola bedurfte es doch einer wahrhaft **wahnwitzigen überreizung der nationalistischen Gefühle,** damit die Beisetzung Zolas der Anlaß wurde zum Anschlag auf das Leben eines Mannes, der sich tatsächlich seit Jahren in voller Verborgenheit gehalten und niemanden Anlaß zur Erregung gegeben hat. Wenn Dreyfus der Beisetzung Zolas jetzt beiwohnte, so war das, man kann sonst über die Umstände denken wie man will, einfach ein Akt der Dankbarkeit.

* * *

Paris, 4. Juni. Heute vormittag 8 Uhr fanden im Quartier Latin **große Menschenansammlungen und Kundgebungen statt.** Bis 10 Uhr waren 90 Verhaftungen vorgenommen worden. Präsident Fallières und der Ministerpräsident Clemenceau, die um 9,30 Uhr beim Pantheon vorfuhren, wurden durch Zurufe begrüßt, in die sich hier und da Pfeifen mischte. Am Schlusse der Feierlichkeit für Zola im Pantheon erfolgte das schon gemeldete Attentat Gregorys auf den Major Dreyfus.

Paris, 4. Juni. **Major Dreyfus** rief, als er getroffen war, aus: „Mein Sohn hat es schon gestern geahnt." Der Attentäter Redakteur Gregory wurde von der Menge geprügelt; sie riß ihm die Kleider vom Leibe. Gregory soll schon gestern seinem Ingrimm über die Veranstaltung für Zola leidenschaftlichen Ausdruck gegeben haben.

Der Schah von Persien entflohen!

○ **Teheran,** 5. Juni. **Der Schah hat der Forderung der politischen Parteien, seine russenfreundlichen Ratgeber zu entlassen, nachgegeben. Der Hauptführer der Reaktion wurde entlassen; er flüchtete in die russische Botschaft.**

□ **Teheran,** 5. Juni. **Wie soeben bekannt wird, ist der Schah gestern morgen mit dem Kronprinzen Ahmed Mirza entflohen. Er war begleitet von Leuten eines ehemaligen Ratgebers. Trotz eifriger Nachforschungen war er bisher nicht zu ermitteln. Man vermutet eine Flucht ins Ausland. Es werden ernste Unruhen befürchtet. Die Geschäfte und die großen Basare sind geschlossen.**

Westfalen — Rheinland.

Dülmen, den 6. Juni.

Die Stenographenvereine „Stolze-Schrey" Lüdinghausen und Eickel waren vergangenen Sonntag nach hier gekommen, um in Gemeinschaft mit dem hiesigen Verein einen Ausflug nach Osthoff und Seewald zu machen. Das Wetter war den Gästen äußerst günstig und gestaltete sich der Ausflug, an dem etwa 75 Herren und Damen teilnahmen, sehr schön. Ein Tanzkränzchen hielt die Systemgenossen im Kaisersaale alsdann noch einige Stunden gemütlich vereint, bis die Abendzüge die Gäste ihrer Heimat wieder zuführten. — Stenographen, die dem Verein noch nicht angehören und sich demselben anzuschließen gedächten, wollen ihre Adresse freundlichst dem Vorsitzenden des hiesigen Vereins, Herrn Kaufmann Büsse, Marktstraße, mitteilen. Schrift heil!

○ **Die Generalversammlungen des Baumberge-Vereins** haben sich seit einigen Jahren, dank den sachgemäßen Vorbereitungen des Vorstandes, zu den beliebtesten Volksfesten weit und breit entwickelt, zu denen die Teilnehmer aus nah und fern zusammenströmen. Das diesjährige Baumbergefest findet nun am 14. Juni in der alten Ludgerusstadt Billerbeck statt. Es wäre darum lebhaft zu wünschen, wenn auch aus unserer Stadt sich recht viele an dieser Volksfeier beteiligen würden, zumal die Verbindung, dank der neuen Baumbergbahn, äußerst günstig ist.

+ **Sommerurlaub.** Die schöne Sitte, den kaufmännischen Angestellten alljährlich einen Sommerurlaub zu gewähren, findet erfreulicher Weise von Jahr zu Jahr weitere Verbreitung. Der gesunde soziale Sinn der Herren Prinzipale hat erkannt, daß die immer mehr steigenden Anforderungen der Berufsarbeit an die Leistungsfähigkeit der im Handelsgewerbe tätigen Personen eine zeitweilige gänzliche Ausspannung, ein vollständiges Losgelöstsein des einzelnen von der Berufsarbeit notwendig machen. Eine den Angestellten gewährte Erholungszeit dient auch stets dem Interesse des Geschäfts: körperlich und geistig gestärkt kehrt der Angestellte nach dem Urlaub zurück, um sich seiner Tätigkeit mit doppelter Spannkraft und erhöhtem Arbeitseifer zu widmen. Auch in Dülmen haben bereits einzelne Firmen den Anfang gemacht, ihren Angestellten eine bestimmte Zeit Urlaub zu gewähren. Hoffen wir, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um bald allgemein den Sommerurlaub in Dülmen eingeführt zu sehen!

+ **Das diesjährige vereinigte Tierschaufest** des Landwirtschaftlichen Lokalvereins Dülmen und des Kreisvereins Coesfeld, welches gestern in unserer Stadt abgehalten wurde, war vom Wetter sehr begünstigt und hatte deshalb sehr viele Besucher herangezogen. Die Tierschau, welche im Herzoglichen Vorpark stattfand, war, wohl wegen der großen Hitze, in Rindvieh nicht so stark beschickt, wie früher, doch war das vorhandene Material nach allgemeinem Urteil ein vorzügliches, so daß es den Preisrichtern nicht leicht wurde, aus dem Guten das Beste herauszufinden. Bei der Prämiierung des Rindviehs erhielten Preise für Bullen bis zu 2 Jahren: 1. Aug. Schenck-Empte 27 *M*, 2. Große Daldrup-Daldrup 20 *M*, 3. Schulze Robert-Leuste 15 *M*, 4. Fasthove-Lette 12 *M*, 5. Schmeken-Lette 10 *M*, 6. Schulze Empting-Rödder 8 *M*. — Bullen, 2—3 Jahre alt: 1. Tülling gent. Brune-Nottuln 20 *M*, 2. Schulze Wenning-Appelhülsen 20 *M*, 3. Schulze Weddern-Weddern 15 *M*. — Bullen von 3—5 Jahren: 1. Genossenschaft Lette 25 *M*, 2. Genossenschaft Darup 20 *M*. — Kühe, nicht über 12 Jahre alt: 1. Schürmann-Rödder 27 *M*, 2. Wolffert-Lette 24 *M*, 3. Schulze Robert-Leuste 21 *M*, 4. Bünker-Rorup 18 *M*, 5. Solke-Limbergen 15 *M*, 6. Wolffert-Lette 12 *M*, 7. Schürmann-Rödder 10 *M*. — Rinder, bis zu 2 Jahren, welche noch nicht gekalbt haben: 1. Krümpel-Lette 21 *M*, 2. Schulze Weddern-Weddern 15 *M*, 3. Ebbert-Leuste 12 *M*. — Deckhengste (nicht angekört) Oldenburger: Walbersmann-Hangenau 20 *M*, (angekört) Belgier: Altrogge-Holtwick bei Haltern 20 *M*. — Fohlenstuten mit Fohlen. a) Oldenburger: 1. Allemeyer-Osterwick 30 *M*, 2. Frieling-Hövel 25 *M*, 3. Hagemann-Hullern 20 *M*, 4. H. Thier-Holtwick 15 *M*, 6. Krümpel-Lette 12 *M*, 6. Krümpel-Lette 10 *M*, Schulze Wenning-Appelhülsen und Beckwelter-Gaupel ehrenvolle Anerkennung; b) Belgier und ähnliche Rassen: 1. Brockmann J.-Harle 20 *M*, 2. Schulze Empting-Rödder 10 *M*, 3. Schulze Weddern-Weddern 8 *M*, 4. Wächter Schenk-Empte 5 *M*. — Zuchtstuten ohne Fohlen. a) Oldenburger: 1. Schmeken-Lette 30 *M*, 2. Konermann-Limbergen 25 *M*, 3. Schmeken-Lette 20 *M*, 4. Brockmann-Harle 15 *M*, 5. Hagemann-Hullern 12 *M*, 6. Frieling-Hövel 10 *M*, 7. Pankoke-Weddern 8 *M*, 8. Baakmann-Appelhülsen 5 *M*. b) Belgier und ähnliche Rassen: 1. Kruse-Daldrup 20 *M*, 2. Schulze Wenning-Appelhülsen 10 *M*, 3. Kuhlmann-Mitwick 8 *M*, 4. Temming-Osterwick lobende Anerkennung. — Stutfohlen, Oldenburger. a) 1 bis 2 Jahre alt: 1. Schulze Schürhoff-Gaupel 15 *M*, 2. Frilling-Hövel 12 *M*, 3. Schulze Perning-Börnste 10 *M*. b) 2—3 Jahre alt: 1. Wiedau gent. Fels-Stockum 20 *M*, 2. Fallbrügge-Rorup 18 *M*, 3. Schulze Wenning-Appelhülsen 15 *M*, 4. Große-Daldrup 12 *M*. — Stutfohlen, Belgier und ähnliche Rassen: 1. Schulze Wenning-Appelhülsen 20 *M*, 2. van Beek-Mitwick 10 *M*, 3. Sebbel-Daldrup lobende Anerkennung. — Schweine: Eber: 1. Thier H.-Holtwick 20 *M*, 2. Bünker gent. König-Rorup 10 *M*. Außerdem wurden vom Pferdezuchtverein des Kreises Coesfeld für eingetragene Stuten Preise von 30—10 Mark verliehen. — Nach Vorführung der prämiierten Tiere auf dem Viehmarktplatze fand gegen 1 Uhr im Sternemannschen Saale das Festessen statt, an welchem auch der Landrat, Herr Frhr. v. Fürstenberg teilnahm, und welches bei vorzüglicher Ausführung, gewürzt durch Reden und Toaste, einen sehr animierten Verlauf nahm. — Gegen 4 Uhr begannen im Herzogl. Park Hinderkink die Pferde-Rennen, zu welchen sich eine große Zuschauermenge eingefunden hatte. Beim Vereins-Trabreiten siegte in der 1. Abteilung als 1. Besseler-Lette, als 2. Potthoff-Hövel; in der 2. Abteilung als 1. Thier-Westhellen, als 2. Bertelsbeck-Heimann in Welte; in der 3. Abteilung als 1. Pankoke-Weddern, als 2. Allemeyer-Osterwick. Im Konkurrenz-Reiten wurde 1. Thier, 2. Pankoke, 3. Potthoff, 4. Bertelsbeck, 5. Allemeyer. — Beim Flachrennen siegte als 1. Ossing-Klye, als 2. Schulze Mesum-Appelhülsen. — Abends 7 Uhr begann im Sternemannschen Saale der Festball, der bei guter Bewirtung die Teilnehmer noch lange Zeit in gemütlicher Stimmung zusammenhielt.

○ **Nach der Hitze** der letzten Tage brachte uns ein Gewitter heute morgen gegen 9 Uhr ein heftiges Regenschauer und angenehme Abkühlung.

+ **Vom Blitz getroffen** wurde am Montag morgen die Scheune des Kolons Stempel in Weddern, jedoch hatte der erstere nicht gezündet.

Am Tierschaufest war eine herrliche Ausstellung von landwirtschaftlichen und Molkerei-Maschinen von Herrn Clemens Timpte-Dülmen in den Parkanlagen arrangiert, die lebhaftes Interesse fand.

÷ **Knappenverein St. Barbara.** Zu der Mitteilung in unserer letzten Nummer bemerken wir noch, daß der Festzug gleich nach der Andacht beginnt und vom Kirchplatze aus über den Marktplatz, die Marktstraße, Schloß- und Burgstraße, Neustraße, Tiber-, Berg- und Münsterstraße seinen Weg zum Vereinslokale nimmt. An dem Zuge beteiligen sich mit ihren Fahnen der hiesige kath. Gesellenverein und der Arbeiterverein, sowie die kath. Knappenvereine von Haltern und Hamm-Bossendorf, den Schluß bildet der hiesige Knappenverein mit seiner neuen Fahne. Bei ungünstiger Witterung fällt der Festzug aus und die Festversammlung beginnt dann sofort nach der Fahnenweihe. Zur Festversammlung und zu den theatralischen Aufführungen haben nur die aktiven Mitglieder der eingeladenen Vereine freien Zutritt.

★ **Der Verbandstag der rheinisch-westfälischen Haus- und Grundbesitzervereine** findet Ende Juli in Bottrop statt.

★ **Die westfälischen Standesbeamten** treten hier am 13. Juni zu einer Konferenz zusammen. Rechtsanwalt Koch-Münster spricht über: „Ehescheidung und -Lösung nach dem heutigen Recht".

★ **Ein neues Verfahren zur Beseitigung von Müll** beschreibt nach englischen Quellen die Chemikerzeitung, Köthen. Danach wird der Müll zunächst zerkleinert und dann in heißer Luft von etwa 200 Grad Celsius getrocknet und schließlich mit Kohlen vermengt und vergast. Auf diese Weise wird Gas von rund 4300 Wärmeeinheiten gewonnen und nebenbei Ammoniak und Teer. Nach Versuchen in Barking wird für den Betrieb selbst 35 Prozent der erzeugten Kraft verbraucht, man hat den Reingewinn danach auf rund 5 *M* für 1 Tonne Müll berechnet.

★ **Höhere Postlaufbahn.** Die für die wiedereröffnete höhere Postlaufbahn eingegangenen sehr zahlreichen Meldungen liegen, wie die „Berliner Neueste Nachr." hören, derzeit den zuständigen Stellen zur Entscheidung vor. Nach den Erklärungen des Staatssekretärs des Reichspostamts erfolgt die Annahme von Anwärtern für die neue höhere Laufbahn zunächst noch in beschränktem Maßstabe. Daher wird ein großer Teil der Gesuche voraussichtlich abschlägig beschieden werden müssen.

* * *

Wahlresultate.

Buldern. Wahlberechtigt 302, gewählt haben **37,** gewählt wurden Hauptlehrer Sackarndt und Oekonom Fritz Wissing.

Hiddingsel-Hangenau. Urwähler 193, gewählt wurden Gutsbesitzer Feiler, Rentner Herm. Hagemann-Hangenau und Gutsbesitzer Große Wiesmann.

Appelhülsen. Wahlberechtigt 332. Wähler **12.** Gewählt 6 Zentrum.

Lette bei Coesfeld. Wahlberechtigt 302. Wähler **34.** Gewählt 6 Zentrum.

Billerbeck. Wahlberechtigt 890. Wähler **121.** Gewählt 20 Zentrum.

Großreken. Wahlbezirk I. Urwähler 300, Wähler 25. Gewählt wurden: die Landwirte Heinr. Lütkewestrich, Heinr. Hagemann und Ant. Ehlker, Postagent Bern. Scherbaum, Wirt Georg Schmedding und Wirt Theodor Vogelwiesche. — Wahlbezirk II. Urwähler 285, Wähler 27. Gewählt wurden: Rottenführer Heinr. Lütkebohmert, und die Landwirte Heinrich Lensing, Heinr. Terheide und Heinrich Röhling.

Rorup-Limbergen. Wahlberechtigt 193, Wähler 37, gewählt 5 Zentrum.

Seppenrade. Die Zahl der Urwähler betrug in der 1. Abteilung 11, in der 2. Abteilung 26, in der 3. Abteilung 228. Gewählt wurde in der 3. Abteilung Vikar Feldhage mit 23 Stimmen, in der 2. Abteilung Fr. Schulze Diekmann mit 10 und Oekonom Ant. Ostrup mit 9 Stimmen, in der 1. Abteilung Oekonom Bern. Hanrott mit 8 Stimmen.

Stadt Haltern. Wahlberechtigt 1134. Wähler 300. Gewählt 18 Zentrum.

★ **Haltern,** 3. Juni. Beim Baden ertrank gestern abend in Sickingmühle ein 19jähriger Arbeiter aus Holland, der sich sofort nach dem Abendessen in die Lippe begeben hatte.

+ **Buldern,** 3. Juni. Der Grundbesitz der Frau Witwe Ehrenamtmann Ostrop, zur Größe von 75 Morgen, ist, wie wir hören, zum Preise von über 60 000 *M* in die Hände des Freiherrn von Romberg übergegangen.

★ **Großreken,** 4. Juni. Dem pensionierten Landbriefträger Wilhelm Bücking zu Groß-Reken ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

★ **Münster,** 4. Juni. Beim Baden ist am Dienstag abend in einem Gewässer vor Neubrückentor ein verheirateter Arbeiter ertrunken. Mehrere andere Arbeiter, die mitbadeten, bemerkten das Verschwinden ihres Kollegen erst, als es zu spät war. Die Leiche wurde alsbald geborgen.

★ **Münster,** 5. Juni. Auf der Reise vom Tode ereilt. In der Nacht am Donnerstag traf auf dem hiesigen Bahnhofe ein Dr. M. aus der Nähe von Koblenz ein. Bei seiner Ankunft war er von einem derartig starken Unwohlsein befallen, daß er in einem Hotel nicht unterkommen konnte. Er sollte deshalb in einer Droschke zum Clemenshospital gebracht werden. Als man jedoch vor dem Hospital den Wagenschlag öffnete, fand man den Insassen tot vor. Die Todesursache — anscheinend handelt es sich um

einen Herz- oder Lungenschlag — konnte noch nicht festgestellt werden, da eine Obduktion der Leiche gestern noch nicht stattfinden konnte. Dem Vernehmen nach hat die hiesige Staatsanwaltschaft die Untersuchung der Todesursache in die Hand genommen.

Die Ermordung eines Bräutigams durch seine Braut.

bcc. **Freiberg**, 4. Juni.

Heute beginnt vor dem Schwurgericht gegen die Bürgermeisterstochter Grete Beier aus Brand die Verhandlung wegen Ermordung ihres Bräutigams Preßler, Vergehens gegen § 218, schweren Diebstahls, Urkundenfälschung und wegen Aufforderung zur Begehung eines Verbrechens. Grete Beiers Tat erregte seiner Zeit wegen der raffinierten Art ihrer Ausführung allenthalben Aufsehen und Entsetzen. Um sich in den Besitz des Preßlerschen Vermögens zu setzen, empfing sie ihn eines schönen Tages mit den Worten: „Ich habe dir etwas mitgebracht, Schatz!" und auf die Frage ihres Bräutigams: „Na, was denn?" antwortete sie, er müsse sich die Augen verbinden lassen und den Mund öffnen. Dann schob sie ihm den Revolver zwischen die Zähne und drückte ab. Bald nach der Ermordung Preßlers wurde festgestellt, daß Grete Beier zu der gleichen Zeit, in der sie mit dem Getöteten verlobt war, ein Liebesverhältnis mit dem Kaufmann **Merker** unterhielt. Die Folgen dieses Verkehrs waren zwei Fehlgeburten, die durch verbrecherische Eingriffe herbeigeführt sein sollen und weswegen sich Grete Beier zu verantworten hat. Merker selbst ist bereits vor längerer Zeit wegen Unterschlagungen zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Die Mutter der Grete Beier, die bekanntlich versucht hatte, eine Witwe in der jetzigen, wegen Diebstahls und schwerer Urkundenfälschung gegen ihre Tochter anhängigen Strafsache zu einer falschen Aussage zu bewegen, wurde zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Vater der Grete Beier soll nach Annahme der Staatsanwaltschaft einen Meineid geleistet haben, indem er in einem Prozeß jeden außerehelichen Verkehr unter seinem Eide bestritt. Indes starb er vor der Berufungsverhandlung und hinterließ ein Vermögen von nicht weniger als 60 000 *M*. Nach Annahme der Gerichtsbehörde soll nunmehr das Testament eines älteren Verwandten, in dem Grete Beier zur Universalerbin eingesetzt worden war, von dieser gefälscht worden sein. Grete Beier gestand ja bekanntlich auch ein, das Testament ihres Bräutigams Preßler, das ausschließlich sie bedacht hat, gefälscht zu haben. Von dem Morde erhielt die Behörde erst später Kenntnis, und zwar durch die eigene Unvorsichtigkeit der Grete Beier. Auch soll sich Grete Beier ein dem Armenhaus-Verwalter Kröner gehörendes Sparkassenbuch widerrechtlich angeeignet und aus der Untersuchungshaft ihren Geliebten Merker veranlaßt haben, den Kröner zu ermorden, um zu verhindern, daß dieser Diebstahl an das Tageslicht komme.

Im Prozeß ist die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Vermischtes.

Berlin, 3. Juni. Eine heitere Episode spielte sich gestern im Irrgarten von Castans Panoptikum ab. Wohl und munter schritt ein Besucher durch die zahlreichen labyrinthähnlichen Gänge des Irrgartens und schritt dann zur Plattform des Kaleidoskops hinan. Von hier aus wollte er den Rückweg antreten, jedoch leicht gedacht und schwer getan. Immer wieder und wieder kam er auf denselben Fleck zurück, nur nicht zum Ausgange. Da er endlich des vergeblichen Wanderns müde und auch verschiedentlich mit den dort angebrachten Spiegeln in unliebsame Berührung gekommen war, so rief er aus Leibeskräften um Hilfe. Eine Angestellte vernahm die Rufe, eilte in das Labyrinth, von wo sie den Besucher sicher hinausgeleitete.

Wilhelmshaven, 3. Juni. Der Oberbootsmannsmaat Abraham, welcher mit fünf Kameraden eine Bootfahrt auf dem Jadekanal unternommen hatte, ist ertrunken.

Breslau, 3. Juni. Die Drohung mit dem „schwarzen Mann" ist ein beliebtes Mittel schlechter Erzieher. Die Folgen sind nicht selten recht tragisch. Auch im Scherz gesprochen, können die Worte verhängnisvoll wirken. In Landeshut in Schlesien wurde ein spielendes dreijähriges Kind von einem größeren Schulmädchen mit den Worten erschreckt: „Da kommt der schwarze Mann, der nimmt dich mit!" Das Kind fiel in Starrkrampf, in dem es nach wenigen Stunden starb.

(*) **Leipzig**, 5. Juni. Die gestern in der Pleiße gefundene weibliche Leiche wurde als die der unverehelichten Pauline Heide festgestellt. Gestern abend sind auch die Beine gefunden worden. An der Heine ist ein Verbrechen nach § 226 des St.-G.-B. verübt worden. Man nimmt an, daß der Mörder in Zuhälterkreisen zu suchen ist.

Frankenthal, 3. Juni. In Oppau ist bei einem vor sieben Jahren aus Brasilien zurückgekehrten Manne die Lepra festgestellt worden. Der Mann fuhr damals mit einer pfälzischen Familie heim, deren Mitglieder in das ostpreußische Leprahaus geschafft wurden.

= **München**, 3. Juni. Eine blutige Rauferei. In Roßbrunn bei Würzburg kam es bei einem Radfahrerfeste zu einer Rauferei, an der sich die ganze 438 Einwohner zählende Gemeinde aufs eifrigste beteiligte. Sodaß schließlich Feuerlärm geblasen werden mußte, um Ordnung zu schaffen. Es gab eine Menge Verwundete. Der ganze Vorgang hat den Charakter des Landfriedensbruches angenommen und wird schlimme Folgen für die Beteiligten haben.

Unwetter und Blitzschäden.

□ **Celle**, 3. Juni. Der Blitz schlug in der Königlichen Proviantamt ein und setzte es in Brand.

÷ **Göttingen**, 3. Juni. Auf dem Rittergute Hardenberg wurden zwei Feldarbeiter, die unter einer Pappel Schutz vor dem Regen gesucht hatten, vom Blitze getroffen und sofort getötet.

Stiepel, 3. Juni. In der vergangenen Nacht wurde der Schuhmachermeister Hasse vom Blitzschlage im Bett getroffen und sofort getötet.

Paderborn, 2. Juni. Heute nachmittag herrschte hier und in der Umgegend ein starkes Gewitter. Ein bei Dahl niedergehender Wolkenbruch richtete großen Schaden an und überschwemmte einen Teil der hiesigen Promenade und viele Gärten, zerstörte Stege und Brücken. In einzelnen Häusern konnte das Vieh nur mit Mühe gerettet werden.

Hannover, 3. Juni. Durch die starken Gewitter, die gestern abend in der Provinz Hannover niedergegangen sind, wurden vier Menschen erschlagen und vierzehn Gehöfte eingeäschert, u. a. der Proviantschuppen der Garnison Celle mit 1000 Zentner Inhalt und das Rittergut Schwebbe, wobei die Ahnengalerie der Familie v. Münchhausen mitverbrannte.

Lübeck, 3. Juni. In Mamerow äscherte der Blitz einen Schafstall ein. Achthundert Schafe sind umgekommen.

Gottesdienstordnung Dülmen.

Pfingstsonntag.

Morgens 5 Uhr Matutin. Messen ¼6, 7, ⅛8, ½9, ½10 und ½12 Uhr. Nachm. ½3 Uhr Vesper. 6 Uhr Andacht.

Pfingstmontag.

Messen ¼6, 7, ⅛8, ½9, ½10 und ½12 Uhr. Nachm. 2 Uhr Rosenkranzbruderschaft mit Predigt. 6 Uhr Andacht.

Kalender der Kram- und Viehmärkte.

Mittwoch, 10. Juni. Viehmarkt in **Beckum, Bentheim, Borgholzhausen, Dielingen** und **Marl**; Kram- und Viehmarkt in **Isselhorst** und **Metelen**; Vieh- und Pferdemarkt in **Warendorf**.

Donnerstag, 11. Juni. Viehmarkt in **Buer** (Kreis Recklinghausen), **Enschede** und **Blotho**; Kram- und Viehmarkt in **Borken, Borgloh, Dorsten, Neuenkirchen** (Kr. Melle), **Nienborg, Vörden** (Kr. Ahsenbrück) und **Westerkappeln**; Kram- und Wollmarkt in **Nahden**; Kleinviehmarkt in **Essen**; Schweinemarkt in **Xanten**.

Freitag, 12. Juni. Krammarkt in **Pelkum**; Viehmarkt in **Eickel, Emsdetten, Haselünne** und **Lüdinghausen**; Kram- und Viehmarkt in **Neuenhaus**; Vieh- und Pferdemarkt in **Freren**.

Montag, 15. Juni. Viehmarkt in **Castrop, Hagen** und **Wesel**; Vieh- und Wollmarkt in **Aalten**; Vieh- und Pferdemarkt in **Gronau**; Kram-, Vieh- und Pferdemarkt in **Löningen**; Schlachtviehmarkt in **Dortmund** und **Essen**.

Dienstag, 16. Juni. Krammarkt in **Willebadessen**; Viehmarkt in **Bottrop, Brakel, Gütersloh, Haltern, Ibbenbüren, Ramsdorf** und **Wallenhorst**; Kram- und Viehmarkt in **Fürstenau, Horstmar, Südlohn** und **Telgte**; Kram-, Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt in **Papenburg**; Vieh- und Faselschweinemarkt in **Meppen**; Vieh- und Fettschweinemarkt in **Lichtenvoorde**.

Lungenleidende

welche den tausendfach bewährten Grundmannschen **Husten- und Lungentee** mit den dazu gehörigen **Bonbons** noch nicht kennen, möchten wir in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam machen, mit diesem Tee möglichst sofort einen Versuch zu machen. Zahlreiche Lungenkranke, denen nichts mehr zu helfen schien, hat dieser Tee gerettet. Schon nach kurzem Gebrauch tritt eine bedeutende Besserung ein. Geradezu überraschend wirkt der Tee bei allen, die an **altem Husten, Verschleimung, Heiserkeit, chronischen Bronchial- und Kehlkopf-Katarrhen, asthmatischen Beschwerden** 2c. leiden. Da ein wirklicher Versuch besser überzeugen kann, als viele Worte, so

versendet die Fa. Apoth. Grundmann, Berlin SW., Friedrichstraße 207

20000 Gratisproben

dieses berühmten Tees völlig kostenlos an alle, die ihre genaue Adresse einsenden: 20 Pfg. für Porto erbeten. Der Gratissendung wird noch eine lehrreiche illustrierte Broschüre umsonst mitgegeben. Niemand, der Interesse für diesen Tee hat, darf versäumen, die so günstige Gelegenheit vorübergehen zu lassen, um seine Gesundheit wieder zu erlangen. Sie können der Wirkung dieses Tees das vollste Vertrauen entgegenbringen, sonst würde die Fa. Apoth. Grundmann, Berlin, Friedrichstraße 207, sicherlich keine Gratisproben versenden. Machen Sie daher sofort einen Versuch; sie werden es nicht bereuen.

Globin ist das beste u. feinste **Schuhputzmittel** überall erhältlich

Clemens Timpte, Dülmen.

Neuerbaute Maschinenhalle u. Schlosserei. Freier Eingang und Einfahrt zu den Geschäftsräumen von der Neustrasse.

Empfehle die hier eingeführten sehr beliebten leichtzügigsten

Milwaukee Garbenbinder, Milwaukee Gras- u. Getreidemäher

für ein und zwei Pferde.

Reparaturen an Garbenbindern und Mähmaschinen in eigener Werkstatt.

Unfall-Versicherung.

Die **Haupt-Agentur** für **Dülmen** und Umgebung der unterzeichneten Gesellschaft ist mit dem bestehenden Inkasso zu vergeben.

Offerten erbeten

Sub-Direktion der Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Dortmund, Kronprinzenstraße Nr. 23.

Für die Hungersnot in Indien

gingen an milden Gaben ferner ein: aus Dernekamp 10,00, aus Börnste 4,00, aus Leuste 5,00 Mk. Früher 73,20 Mk., zusammen Mk. 92,20.

Weitere Gaben werden gern in der Geschäftsstelle d. Ztg. zur Weiterbeförderung entgegengenommen.

Grasverkäufe auf der Koppel

für die Herren **Wewerincke, Rips, Klüsener** und **Bügelmann** finden statt am **Mittwoch, den 17. ds. Mts.** Anfang nachmittags 3 Uhr an Wewerincken Wiese.

Dülmen, 5. Juni 1908.

Bockholt.

Grasverkauf

in den in dem Stadtfelde Dülmen und auf der Koppel belegenen **Herzoglich von Croy'schen** Wiesen — **Mittwoch, den 17. ds. Mts., morgens 9 Uhr** anfangend.

Dülmen, 5. Juni 1908.

Bockholt.

Grasverkauf.

Am **Dienstag, den 9. Juni**, nachmittags 6 Uhr **Grasverkauf** in den Haus Buldern'schen Wiesen.

Haus Buldern, Juni 1908.

Freiherrl. von Romberg'sche Rentei-Verwaltung.

Grasverkauf.

Am **Freitag, den 12. Juni**, morgens **10** Uhr läßt Herr Gutsbesitzer **Leppelmann** in **Hövel** den ersten Grasschnitt in Kerstingswiesen meistbietend verkaufen.

Hövel, 3. Juni 1908.

A. Frieling.

Klee-Verkauf.

4 Scheffellandes vorzüglichen Klee

läßt Frau **Ww. Jos. Havestadt** hierselbst auf ihren am Park bei Tinkloh belegenen Grundstücken am **Dienstag, den 9. ds. Mts.**, abends **7 Uhr**, spindweise gegen Kredit verkaufen.

Dülmen, 3. Juni 1908.

Bockholt.

Grasverkauf.

Der diesjährige

I. Grasschnitt

in der Gräfl. Droste-Vischering'schen „Meseling-Wiese" belegen, in der Gemeinde **Ksp. Dülmen**, soll am **Montag, den 15. Juni ds. Js.**, vormittags 10 Uhr nummerweise meistbietend verkauft werden.

Burg Vischering, d. 4. Juni 1908.

Der Rentmeister: van Dyk.

Kochlehrfräulein

für die bessere Restaurationsküche **ohne** gegenseitige Vergütung baldigst gesucht.

Hotel „Am breiten Stein", Dortmund, Brückstraße 37.

Sommer-Fahrplan vom 1. Mai 1908.

Reichskursbuch, Preis	**2,50 M.**	
Stormskursbuch,	„	0,80 „
„ kl. Ausg.	„	0,50 „
Hermanns-Fahrpl.	„	0,50 „
Westf. Eisenb.-Kursb.		0,50 „
Lukas-Taschenfahrpl.		0,25 „

Vorrätig in der

J. Horstmann'schen Buchhdlg.

Dülmen.

Tüchtiges **Dienstpersonal** jed. Art sow. **Köchin, Zimmer-, Kinder-, Haus- und Landmädchen, Kutscher Knechte** für Hamm u. andere Städte erh. täglich Stellung. **Frau Nofftz** Stellenverm., **Hamm, Uhlandstr. 9.**

Suche für sofort einen

Jungen

von 14—16 Jahren zum Flaschenspülen und Bierfahren. Lohn 40 Thaler.

Peter Wegener, Wambel bei Dortmund.

Auf sofort oder später

ein Bäcker- u. Konditor-Gehülfe

desgl. **ein Lehrling** gesucht.

Heinrich Hennemann, Boele i. W.

Ein junger

Bäckergeselle

per 9. Juni oder später gesucht. Keine Nacht- und Sonntagsarbeit.

C. F. Hüser, Hemmerde i. W.

Ein tüchtiges, mit guten Zeugnissen versehenes, kath.

Dienstmädchen

zum 1. Juli gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Steuerinspektor Firmenich, Bottrop, Osterfelderstr. 30.

80— 100 Liter gute

Vollmilch

von kautionsfähigem Abnehmer gesucht.

Martin Freitag, Gelsenkirchen, Weidenstraße 70.

Ein möbl. Zimmer

mit voller Pension gesucht.

Offerten unter B. 100 an die Expedition dieser Zeitung.

Jagd!

Eine gut besetzte Feld- und Waldjagd, welche von Essen aus gut zu erreichen ist von einem weidgerechten Herrn zu übernehmen gesucht.

Angebote sind unter **W. B. 150** an d. Geschäftsstelle d. Ztg. zu richten

Grundstück-Verkauf.

Am **Montag, den 15. Juni, nachmittags 5 Uhr** werde ich für Herrn Schuhmachermeister **Th. Aust** hier seine in Dernekamp (unweit der Eisenbahnbrücke bei Rips) belegene

Wiese

Flur 16, Parz. 822/102 groß 46,48 ar an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Dülmen, 5. Juni 1908.

Bödiger.

Gras-Verkäufe im Süskenbrok

für die Herren Stenemann, Schlieker, Elbert findet statt am **Montag, d. 15. d. Mts.** im Anschluß an die Gräfl. Droste-Vischeringschen Grasverkäufe daselbst.

Herr Schlieker läßt auch in der von Erben **Schücking-Schulz** angekauften Wiese das

Gras

verkaufen.

Dülmen, den 5. Juni 1908.

Bockholt.

Ein katholischer

Bäcker- und Konditor-Lehrling

ei Familienanschluß auf sofort gesucht

A. Mutert, Oberhausen, Marktstraße 161.

Zum 15. Juni ein tüchtiges

Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit gesucht von

Frau Ad. Pforbte, Essen-Ruhr, Kopfstadtsplatz 6.

Aelteres, kath.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum 15. Juni oder 1. Juli sucht

M. Westhoff'sche Buchhandl., Steele.

Gesucht ein tüchtiges, in Hausarbeit erfahrenes

Dienstmädchen.

Zu erfragen nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr.

Dr. med. Brons, Augenarzt, **Dortmund**, Rosenthal 18.

Wegen Verheiratung des jetzigen wird zu sofort nach Werne a. d. L. gegen hohen Lohn ein

Dienstmädchen

für ländlichen Haushalt gesucht.

Offerten unter A. H. 101 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ein ehrliches

Dienstmädchen

in meinen kleinen Haushalt zum 1. Juli gesucht.

Frau Schneiders, Recklinghausen, Kunibertistraße 38.

Suche auf sofort oder später ein braves, kath.

Mädchen

für leichte Hausarbeit. Selbigem wird Gelegenheit geboten sich im Kochen auszubilden. Familienanschluß.

Frau Bauunternehmer **H. Krabbe, Recklinghausen-Süd**, Königludwig.

Für ein kleines besseres Restaurant ein braves, tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit per 15. Juni gesucht. Näheres

Frau Joh. Otto, Elberfeld, Berlinerstraße 26.

Reparaturen an Fahrrädern

Einloten von Rahmenrohren
Anfertigung von Conen, Lagerschalen, Achsen etc. Dreharbeiten prompt u. billig.
Spezialität: **Neuvernickeln und Emaillieren** von Fahrrädern u. Haushaltungsgegenständen wie Herdkessel, Herdeisen, Biersäulen, Gallerien etc.
Eisenteile werden vorher verkupfert, deswegen ein Rosten ausgeschlossen.
Revision der Lager bei Neuvernickeln und Emaillieren sowie Reinigen u. Oelen mit konsistentem Fett ohne Aufpreis.
Wiederverkäufer Rabatt!

Ossing & Ruthmann, Münster, am Hauptbahnhof.

Betrieb: Antoniusstr. 7, Hammerstr. A.
Besichtigung jedermann zu jeder Zeit gern gestattet.

Suche zum sofortigen Antritt ein

Kindermädchen.

Frau Kleine-Bursick, Köhlinghausen i. W., Bochumerstr. 15a.

Vieh- u. Inventar-Verkauf.

Am **Mittwoch, d. 10. Juni cr.** nachm. **1 Uhr** anfangend werde ich für Herrn **Heinr. Grevelhörster** zu **Stevede** bei Coesfeld verziehungshalber:

1 gute milchgebende Kuh (4-jähr.) **2 Rinder** (1- u. 2-jähr.) **20 Hühner, 1 Partie Dünger, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Viehtopf** (150 l.) **1 kupf. Pumpe, 1 Centrifuge, 1 Butterkerne, 1 Ofen, 1 Kochmaschine, 1 eichener Glasschrank, 2 eichenen Kleiderschränke, 2 Bettstellen, Einmachfässer, Kübel, Kisten** und sonstige **Haus- u. Küchengeräte**

an Ort und Stelle meistbietend verkaufen. — Das Vieh wird gegen bar alles übrige gegen Kredit bezw. Bürgschaft verkauft.

Dülmen, den 27. Mai 1908.

Bödiger.

Tücht. Zweitmädchen,

kath., für alle Hausarbeit zum 1. Juli gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe des Ortes an

Frau M. Bewerunge, Düsseldorf, Fürstenwall 111.

Verpachtung.

Wegen Sterbefalls ist zum sofortigen Antritt auf längere Jahre zu pachten:

1 massives Wohnhaus mit Diele und Stallung, großer schöner Garten und ca. 10 Scheffellandes Ackerland.

In dem Hause ist seit Jahren Butter- und Eierhandel mit bestem Erfolge betrieben worden. An- und Verkaufs-Kundschaft vorhanden. Nähere Auskunft erteilt

Hiddingsell. **Hoehr.**

Roggen- und Klee-Gras-Verkauf.

Dienstag, den 16. Juni, nachmittags 6 Uhr werde ich für Herrn Rittergutspächter **Kajüter** zu **Kakesbeck** in der Elvertheide, freiwillig meistbietend gegen Kredit verkaufen:

1 größ. Partie Roggen, 20 Scheffell. Kleegras.

Sammelplatz an Ort und Stelle.

Hiddingsell, 5. Juni 1908.

Hoehr.



Möbelausstellung:
Westenhellweg 57, 59, 61, 63.

Rose & Co.
Dortmund

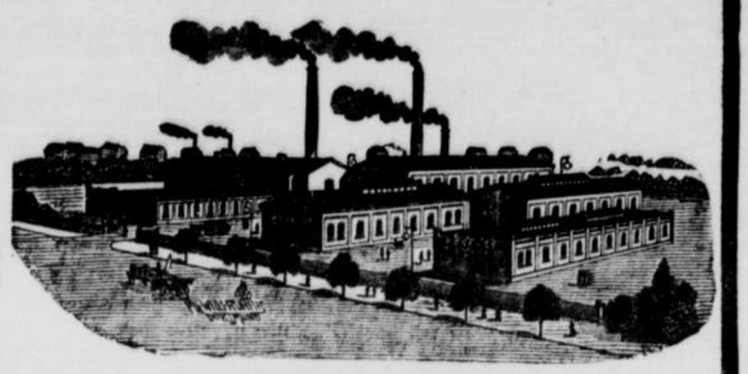
Abteilung: **Möbelfabrik.**

Permanente Ausstellung vollständiger Wohnungs-Einrichtungen

Innen-Ausbau von Villen, Banken, Geschäftshäusern usw.

Eigene Polster- u. Dekorationswerkstätten — Eigene Zeichen-Ateliers

Erste Referenzen.



Möbelfabrik:
Hohe Strasse 128|130.



Fahrräder



erstklassig, direkt von der Fabrik an Private und Händler von ca. **62.00** Mk. an.

Zubehörteile prima Mäntel von ca. **4.00** Mk. an, Luftschläuche von **2.80** Mk. an.

Reparaturen auch an fremdem Fabrikaten, prompt und billigst. Die Maschinen werden auf Wunsch abgeholt und auch wieder zugestellt.

Nähmaschinen in jeder Preislage.

Die „Schwalbe"-Fahrräder geniessen bekanntlich einen sehr guten Ruf, sind **Dauerhaft** in der Konstruktion und — **Vornehm** in der Ausführung.

Grösste Fahrrad-Reparaturwerkstätte am Niederrhein.
- Wohlassortiertes Lager in Fahrrad-Zubehörteilen. -
Kataloge stehen umsonst und portofrei zur Verfügung.

Fabriklager der Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" Aktiengesellschaft

Fr. Amkenbrock,

Rothenburg 35. **Münster i. W.** Fernsprecher 808.

Das Manna

soll gar wunderbar und überaus wohlschmeckend gewesen sein und was die Hauptsache war, es kostete nichts. Zwar nicht ganz umsonst, aber **für nur 5 ₰** erhält man heute **Reeses Backpulver,** welches auch ein wunderbar schönes, lockeres und großes Gebäck liefert, wie es besser mit irgend einem 10 ₰-Backpulver nicht hergestellt werden kann. Zu **jedem** Backrezept statt 10 ₰-Backpulver oder Hefe zu verwenden. **Reeses Sparpuddingpulver** gibt **ohne Zuckerzusatz** delikate Puddings. **Reeses Vanillinzucker** ersetzt die teure Schoten-Vanille vollkommen.

Reese Gesellschaft, Hameln.

F.G.L. **F.G.L.** **F.G.L.** **F.G.L.** **F.G.L.** **F.G.L.**

Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.-G.

Dynamowerk FLG Frankfurt a/M.

Techn. Bureau Münster i. W., Hafenstr. 48.

Bau und Ausführung kompl. elektrischer

Licht- und Kraft-Anlagen.

W. Landmann, Hamm i. Westf.

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb.

Fernsprecher Nr. 22.



Goldene Medaille und Ehrenpreis

Höchste Auszeichnung.

Kunstgewerbliches Etablissement für die gesamte Anfertigung feiner aparter Möbel nach eigenen oder gegebenen Entwürfen, sowie Paneele, Erker, Ballustraden, Decken etc., in allen Stil- und Holzarten. Verbindungen mit namhaften Architekten und Künstlern.

Beste maschinelle Einrichtungen. — Eigenes Zeichen-Atelier.

Auf Wunsch gehen die Entwürfe in das Eigentum des Käufers über. Den Herren Baumeistern und Architekten bestens empfohlen. — Feinste Referenzen.

Zurückgekehrt!

Dr. Hartung

Frauenarzt

Frauenklinik

Dortmund

Elisabethstrasse 2.

F. Degenhardt

Dentist, Münster i. W.,
Friedrichstraße 4, 1. Etage
am Servatiiplatz
gegenüb. d. neuen evang. Kirche.

Zahnersatz, Plombierungen, Zahnextraktionen.

Garantie f. sachgemäße, fachkundig. Ausführung.

:: Neuheiten :: in Krawatten

empfiehlt billigst

Frau B. Komnik,
Viktorstr. 5.



Antwerpen & New York
Antwerpen & Philadelphia

Red Star Linie, Antwerpen
oder die Agenten.

Bruteier.

Von meinen mit I. II. und III. Preis prämiierten rebhuhnfarbigen Italienern gebe Bruteier ab.

H. Fleiter, Dülmen.

Männer-Gesangverein „Germania",
Dülmen.

Pfingstmontag!

In den Anlagen des Hrn. **Aloys Schmitz,** Lüdinghauserstraße

Fahnenweihe

verbunden mit großem

Doppel-Konzert

unter freundl. Mitwirkung der hiesigen **Gesangvereine,** sowie der **Trainkapelle Münster** unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Biegener.**

Fest-Programm:

Vormittags 11 Uhr: Konzert der Trainkapelle. Eintritt frei;
Nachmittags 1/4 4 Uhr: Vortrag des Fest-Chores, Festrede des Herrn Bürgermeisters, Festakt.
Darauf sofort:

Großes Doppel-Konzert

der Gesang-Vereine (110 Sänger) u. der Trainkapelle Münster.
Die Vereine treten abwechselnd einzeln und zusammen auf.

Eintritt 75 Pfg.

Abends 8 1/2 Uhr — **Festball** — im Hotel **Sternemann.**
Die Konzertkarte berechtigt zum freien Besuch des Festballes.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Bei regnerischem Wetter finden Festrede, Festakt und Doppelkonzert nachm. 1/4 4 Uhr im Kaisersaale der Frau Wwe. Limberg statt.

Knappenverein St. Barbara
Dülmen i. W.

Festprogramm zur Fahnenweihe
am 8. Juni 1908 (Pfingstmontag).

Nachmittags 3 1/4 Uhr: Andacht mit Festpredigt und Fahnenweihe.
4 Uhr: Zug durch die Stadt.
5—7 Uhr: Festversammlung im Vereinslokale (Wirtschaft Kaute.)
Festredner: Herr Diözesanpräses **Meis** (Münster.)
Abends von 8 1/4 Uhr an:

Theatralische Aufführungen.

Wir bitten die Mitglieder der kirchlichen Brudervereine (Gesellen- und Arbeiterverein), sich in möglichst großer Zahl zu beteiligen und die Vereinsabzeichen anzulegen.

Fremde haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private u. Händler von **Mk. 62,—** an.
Zubehörteile, prima Mäntel von ca. **Mk. 4,—**, Luftschläuche von **Mk. 2,80** an.
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.
Nähmaschinen in jeder Preislage.
Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896.

Franz Reinelt Klaviermacher

Dortmund, Burgwall 35.

Pianinos, Flügel, Harmoniums

gebe mit besonderem **Cassa-Rabatt** ab wegen **Geschäfts-Verlegung** nach

Balkenstrasse 14-16 a. Markt.

Gegr. 1874. Reparaturen. — Stimmungen. Fernr. 1992.

Preislisten werden auf Wunsch gratis gesandt.

Mein Büro

habe ich nach der

Rekumerstraße Nr. 55

verlegt.

Haltern, den 30. April 1908.

Rechtsanwalt und Notar

Telefon 55. **Freericks.** Telefon 55.

Nr. 68. — 35. Jahrgang.

Dülmener Zeitung.

Dülmener Anzeiger — Dülmen-Halterner Volkszeitung

mit der Sonntags-Beilage Liboriusblatt.

Samstag, 6. Juni 1908.

Bezugspreis: Durch die Boten zugestellt 1,20 Mk. vierteljährlich, von der Expedition abgeholt 1 Mk.

Anzeigen werden mit 15 Pfg. für die einfache Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen und größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Reklamen kosten in Textspaltenbreite 50 Pfg. die Zeile.

Beilagegebühr: 5 Mk. das Tausend.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag mittag für die jeweils fällige Nummer.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstags, Donnerstags und Samstags.

Expedition: J. Horstmann'sche Buchhdlg. Marktstraße 11. — Fernruf 29.

Verlag der Dülmener Zeitung, G. m. b. H., Dülmen.

Druck von Breer & Thiemann, Hamm.

Verantwortlicher Redakteur: für den lokalen Teil, Anzeigen u. Reklamen B. Horstmann in Dülmen; für Politik, Feuilleton und Allgemeines A. Gockel in Hamm.

Zweites Blatt.

Der Ausfall der Landtagsvorwahlen in Preußen.

Westfalen.

Lüdinghausen - Beckum - Warendorf: Zentrum gesichert. Kandidaten sind Frhr. v. Twickel und Gutsbesitzer Wester-Schulte.

Wiedenbrück-Paderborn-Büren. Wahl der bisherigen Zentrumsabgg. Landwirt Humann und Landrat Dr. v. Savigny gesichert.

Lippstadt-Brilon. Wiederwahl von Schwarze (Ztr.) und Dinslage (Ztr.) gesichert.

Herford-Halle-Bielefeld. 346 liberale, 433 konservative, 226 sozialdemokratische Wahlmänner. 28 Stichwahlen, wovon 26 meist konservative Wahlmänner ergeben werden, stehen noch aus. Bisher 2 Freikonservative und 1 Fraktionsloser.

Bielefeld-Herford-Halle. (Endergebnis.) Konservativ und Christlichsozial 449, Liberal und Freisinn 344, Sozialdemokraten 237. 26 Wahlmännerstichwahlen.

Minden-Lübbecke. Wahl zweier Konservativen gesichert.

Warburg-Höxter. Wiederwahl der bisherigen Zentrumsabgg. Landgerichtsrat Schmidt und Gutsbesitzer Albers gesichert.

Münster (Stadt und Land) - Coesfeld. Zentrum gesichert. Kandidaten sind die bisherigen Abgeordneten Gutsbesitzer Leppelmann und Geh. Reg.-Rat Schmedding.

Tecklenburg. (Bisher: Kröner, (frk.), Regierungspräsident v. Gescher (kons.), Hofbesitzer Echterhoff (frk.). Für das Zentrum wurden 103, für die Freikonservativen 86, für die Konservativen 21 Wahlmänner gewählt, unbestimmt sind 5 Wahlmänner.

Steinfurt-Ahaus. Die Wiederwahl der bisherigen Abgg. Gutsbesitzer Herold und Rentner Wattendorff (Ztr.) ist gesichert.

Dortmund-Stadt. Gewählt wurden 353 nationalliberale, 246 Zentrums- und 82 sozialdemokratische Wahlmänner.

Dortmund-Land. Gewählt wurden 270 nationalliberale, 225 Zentrums- und 175 sozialdemokratische Wahlmänner.

Bochum (Stadt und Land). (Neuer Wahlkreis.) **Es wurden meist die Wahlmänner der Zentrumspartei gewählt. Die Polen hielten außerordentlich wacker zum Zentrum.**

Bochum. Nach den Wahlmännerwahlen in der ersten und zweiten Abteilung ergibt sich folgendes Gesamtergebnis: Zentrum 335, Liberal 397, Sozialdemokrat 110. Wahlmännerstichwahlen haben stattzufinden 87. Stichwahl zwischen Zentrum und Liberal sicher.

Gelsenkirchen (Stadt und Land). (Neuer Wahlkreis.) **Es wurden gewählt für das Zentrum 414, für die Nationalliberalen 320, für die Sozialdemokraten 28 Wahlmänner. Es hatten 150 Stichwahlen stattzufinden, welche für das Zentrum sehr aussichtsreich sind, sodaß zur Stunde die Wahl des Zentrumskandidaten im ersten Gange gesichert erscheint.**

Recklinghausen-Borken. Glänzender Sieg des Zentrums. Bis jetzt 918 Zentrum, 62 Liberale und 53 Sozialdemokraten. Die ausstehenden Landbezirke verstärken nur noch die Zentrumsliste.

Hagen. Von 861 Wahlmännern sind bis jetzt 620 Wahlmänner der vereinigten liberalen Parteien und 96 Sozialisten gewählt. Das Zentrum hatte Wahlenthaltung proklamiert. Die Wahlbeteiligung war äußerst schwach. Die bisherigen Vertreter, Genossenschaftsanwalt Crüger (Charlottenburg) und Komaerzienrat Reiner Schmidt, sicher wiedergewählt.

Olpe-Meschede. Regierungsrat Klocke (Ztr.) wird gewählt.

Hattingen-Witten (Stadt). (Neuer Wahlkreis.) Oberbürgermeister Haarmann ntl.), Redakteur Wetzker (Soz.). Die Wahl Haarmanns ist gesichert.

Rheinland.

Köln-Stadt. Das Zentrum setzte fast drei Viertel der Wahlmänner durch.

Köln (Land)-Euskirchen-Bergheim. 595 Zentrum, 27 Nationalliberale, 47 Sozialdemokraten. Die Wahl der bisherigen Abgg. Generaldirektors Dr. Pieper, Gutsbesitzer Decker und des Kreisschulinspektors Heß ist demnach mit großer Mehrheit gesichert. Einige Wahlbezirke stehen noch aus.

Köln (Land) - Bergheim-Euskirchen. Generaldirektor Dr. Pieper (Ztr.), Gutsbesitzer Decker (Ztr.), Kreisschulinspektor Heß (Ztr.). Das Zentrum siegt mit großer Majorität.

Cleve. Für Frhrn. v. Loe (Ztr.) 230 Wahlmänner. Bisher Dr. Heveling (Ztr.).

Wesel. Die Wahl des bisherigen Abg. Amtsgerichtsrat Fritzen (Ztr.) gesichert.

Elberfeld-Barmen. In Elberfeld wurden gewählt 274 Liberale, 103 Konservative, 126 sozialdemokratische Wahlmänner. 57 Wahlmänner-Stichwahlen haben stattzufinden. In Barmen wurden gewählt 213 Liberale, 119 Konservative, 128 Sozialdemokraten. 47 Wahlmänner-Stichwahlen haben stattzufinden.

Solingen. Im Landtagswahlkreise Solingen-Remscheid-Lennep wurden bis jetzt gewählt 517 Wahlmänner der vereinigten Liberalen, 380 Sozialdemokraten, 80 Zentrum, 25 Sozialliberale, 20 Christlichsoziale. Es fehlen noch 200 Wahlmänner, da in einzelnen Orten noch abends gewählt wird. Von den 380 sozialdemokratischen Wahlmännern entfallen allein 250 auf den Solinger Industriebezirk. Ausgang der Wahl noch unsicher.

Essen (Stadt). Für das Zentrum wurden 480, für die Nationalliberalen 220, für die Sozialdemokraten 13 Wahlmänner gewählt. Es stehen noch 89 Stichwahlen aus. Die Wahl des Zentrumskandidaten ist aber sicher. Bravo Essen!

Essen (Land). (Neuer Wahlkreis.) **Arbeitersekretär Giesberts (Ztr.), Fabrikant Huffmann (ntl.), Redakteur Limbertz (Soz.). Das Zentrum erhielt 449, die Nationalliberalen 140, die Sozialdemokraten 48. Auch hier ist also der Zentrumskandidat gewählt.**

Duisburg-Oberhausen. (Bisher: Frhr. v. Plettenberg (kons.) Die Wahl Dr. Beumers (ntl.) scheint gesichert.

Krefeld. Gewählt wurden 300 Wahlmänner des Zentrums, 136 der Liberalen und 4 der Sozialdemokraten. Kandidat des Zentrums ist der bisherige Abg. Geh. Oberpostrat Dr. König.

Krefeld (Stadt). Bisher Dr. König (Ztr.), Oberpostrat Dr. König (Ztr.), Verleger Bacmeister (ntl.). Das Zentrum siegte glatt.

Düsseldorf. Von 1316 Wahlmännern 679 Zentrum, 276 Liberale Vereinigung, 53 Sozialdemokraten; die übrigen sind Stichwahlen.

Düsseldorf (Stadt und Land). Amtsgerichtsrat Kirsch (Ztr.), Gefängnisgeistlicher Dr. Schmitt (Ztr.) Die Zentrumskandidaten wurden mit großer Mehrheit gewählt.

Mettmann. Die Wahl des bisherigen Abg. Geh. Regierungsrat Dr. v. Böttinger (ntl.) ist gesichert.

Mülheim a. d. Ruhr (Stadt und Land) - Ruhrort. Für Kommerzienrat Küchen (ntl.) 446, Bergmann Sauermann (Ztr.) 346 und Gewerkschaftsbeamten Jochmann (Soz.) 38 Wahlmänner. Die Wahl Küchens ist gesichert.

Neuß-Grevenbroich-Krefeld (Land). Bisher: Marx (Ztr.), Graf Spee (Ztr.). Die Wahl der Zentrumskandidaten Marx und Graf Spee ist gesichert.

Düren-Jülich. Bisher: Stupp (Ztr.), Busch (Ztr.). Fast ausschließlich wurden Wahlmänner für die Zentrumskandidaten Stupp und Busch gewählt.

Siegkreis-Mülheim a. Rh. (Stadt und Land) - Wipperfürth. Die Wahl des bisherigen Abg. Dr. Becker (Ztr.) und Eisenbahnschlosser Beyer (Ztr.) und Landwirt Brors (Ztr.) ist sicher.

Bonn-Rheinbach. Für die bisherigen Abgg. Prof. Hauptmann (Ztr.) und Prof. Faßbender (Ztr.) bisher 504, für die nationalliberalen Kandidaten 99 Wahlmänner gewählt. Nur noch einige Ortschaften stehen aus.

Trier (Stadt und Land). Zentrum in der Stadt 124 Wahlmänner, Liberale 36. Im Landkreise wurden fast ausschließlich Zentrumswahlmänner gewählt. Die Zentrumskandidaten sind die bisherigen Abgg. Geh. Justizrat Roeren u Landgerichtsrat Schreiner.

Saarbrücken - Ottweiler - St. Wendel. Die Wahl der drei nationalliberalen Kandidaten Schubert, Möchling und Maurer ist sicher.

Gummersbach-Waldbröl. Für den bisherigen Abg. Kommerzienrat Krahwinkel (ntl.) 180, für Pfarrer Hömann (christlichsozial) 98, für Rektor Dr. Schwarz (frs. Volksp.) 3 Wahlmänner gewählt.

Aachen (Stadt-Land-Eupen). Für das Zentrum 794, für die Liberalen 84 und für die Sozialdemokraten 10 Wahlmänner. Kandidaten des Zentrums sind der bisherige Abg. Bürgermeister a. D. Klausener, Oberpfarrer Dr. Kaufmann, Bergmann Imbusch.

Saarburg-Merzig-Saarlouis. Sämtliche Wahlmänner der Zentrumspartei sind gewählt. Liberale Wahlmänner waren nicht aufgestellt. Kandidaten des Zentrums sind die bisherigen Abgg. Pfarrer Dr. Glattfelder und Kunsttischlermeister Euler.

Ahrweiler-Adenau. Gewählt für Amtsrichter Kuhn (Ztr.) 230 Wahlmänner, für Rittergutsbesitzer Kreitel (ntl.) 11.

Koblenz-St. Goar. Wahl der bisherigen Zentrumsabgeordneten Justizrat Müller und Oberlandesgerichtsrat Wellstein gesichert.

Kreuznach-Simmern-Zell. Bisher 291 nationalliberale Wahlmänner gewählt. Damit ist die Wahl der Nationalliberalen Pfarrer Hackenberg und Weingutsbesitzer Engelsmann gesichert.

Schleiden-Malmedy-Montjoie. Die Wahl des Hauptlehrers Kestereich (Ztr.) und Bürgermeister a. D. Fleuster (Ztr.) gesichert.

Geilenkirchen-Heinsberg-Erkelenz. Für die Wahl Frhrn. v. Eynatten (Ztr.) und Schlick (Ztr.) große Mehrheit vorhanden.

Daun-Prüm-Bitburg. Die Wahl des bisherigen Abg. Rentner Wallenborn (Ztr.) und des Amtsgerichtsrats Müller (Ztr.) ist gesichert.

Wittlich-Bernkastel. Die Wiederwahl des bisherigen Abg. Frhrn. v. Wolff-Metternich und die Wahl des Weingutsbesitzers Dr. Licht (Ztr.) ist sicher.

Kreuznach-Simmern-Zell. Bisher 291 nationalliberale Wahlmänner gewählt. Damit ist die Wahl der bisherigen Abgg. Pfarrer Hackenberg (ntl.) und Weingutsbesitzer Engelsmann (ntl.) gesichert.

Kochem-Mayen. Wahl des Zentrumskandidaten des Landgerichtsdirektors Itschert (Berlin) und des bisherigen Zentrumsabgeordneten Verwaltungsgerichtsdirektor Linz (Wiesbaden) sicher.

Wetzlar. Für den bisherigen Abg. Reg.-Rat a. D. Stackmann (kons.) 101, Legationsrat a. D. vom Rath (ntl.) 70, für Ing.-Dr. Kollmann (Frs. Vp.) 37, für Kremser (Soz.) 7 Wahlmänner gewählt.

M.-Gladbach (Stadt und Land) - Rheydt (Stadt). Für Prof. Dr. Hitze (Ztr.) und Steuerinspektor a. D. Mies (Ztr.) 550, für Kommerzienrat Göters (ntl.) und Fabrikbesitzer Peltzer (ntl.) 205 Wahlmänner. Die Wiederwahl der bisherigen Abg. Hitze und Mies ist gesichert.

Moers. Voraussichtlich ist die Wahl des bisherigen Abg. Geh. Kommerzienrat Vorster (frk.) gesichert.

Lennep-Remscheid (Stadt) - Solingen (Stadt und Land). Die Wiederwahl der bisherigen Abgg. Prof. Dr. Friedberg (ntl.), Amtsgerichtsrat Dr. Gottschalk (ntl.) und Prof. Eickhoff (Frs. Vp.) ist gesichert.

Rheinbach-Bonn (Stadt und Land). Für die Zentrumskandidaten Hauptmann und Faßbender wurden bisher 504, für die Nationalliberalen 99 Wahlmänner gewählt. Einige Ortschaften fehlen noch. Die Wahl der Zentrumskandidaten ist sicher.

Altenkirchen-Neuwied. Bisher: Heckenroth Chr.-Soz., Gerhardus (Ztr.). Zentrum und Christlich-Soziale 306, Nationalliberale 211. Die bisherigen Abgeordneten sind wiedergewählt.

Hannover.

Hannover (Stadt). Für Senator Fink (ntl.) und Stabsarzt a. D. Dr. v. Arning (ntl.) wurden 697, für Redakteur Brey (Soz.) und Arbeitersekretär Schrader (Soz.) 277 Wahlmänner gewählt.

Hannover (Land) - Springe. Wahl von Rehren (frk.) gilt als gesichert. (Bisher Hische, ntl.)

Linden (Stadt und Land). Der bisherige Abg. Voß (ntl.) erhielt 181, Leinert (Soz.) 231 Stimmen. Die Wahl Leinerts ist gesichert.

Hannover-Linden. Die Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten Leinert ist zweifellos. Der Wahlkreis war bisher durch den Nationalliberalen, Abg. Voß, vertreten.

Lingen (Grafschaft Bentheim). Wiederwahl des bisherigen Abg. Landrat Kriege (frk.) gesichert. Gegenkandidaten wurden nicht aufgestellt.

Diepholz-Syke. Staatsminister a. D. v. Podbielski ist unterlegen. Die Wahl des bisherigen nationalliberalen Abg. Amtsgerichtsrat Meyer ist gesichert.

Hildesheim (Stadt und Land) - Peine. Für Landgerichtsdirektor v. Campe (ntl.) 263, für Justizrat Förster (Ztr.) 89 und für Restaurateur Evers (Soz.) 48 Wahlmänner. Die Wiederwahl des bisherigen Abg. v. Campe ist gesichert.

Hameln. Für Bürgermeister a. D. Hausmann (ntl.) wurden 114 Wahlmänner, für Sanitätsrat Dr. Bartels (frk.) 98, für Parteisekretär Schmidt (Soz.) 9 Wahlmänner gewählt. Die Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten Hausmann ist gesichert.

Neuhaus an der Oste-Hadeln. Die Wiederwahl des bisherigen Abg. Dr. Hahn (B. d. L.) ist gesichert.

Bienenburg-Goslar. Für den bisherigen Abg. Fabrikbesitzer Horn (ntl.) 148, für Hofbesitzer Ahrens (kons.) 160, für Zentrum 12 und für Sozialdemokratie 14 Wahlmänner. Einige Bezirke fehlen noch.

Verden-Rotenburg-Zeven. Für Lehrer Helmke (ntl.) wurden 71, für Amtsrichter Barenhorst (frk.) 165, für Deichmann (Soz.) 7 Wahlmänner gewählt. Die Wahl Barenhorsts ist gesichert.

Meppen-Aschendorf-Hümmling. Die Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten Landesgerichtsrat von dem Hagen (Ztr.) ist gesichert.

Aurich-Wittmund. Wiederwahl des Konsistorialpräsidenten Dr. Iderhoff (fk.) gesichert.

Lüneburg-Winsen. Für Sponagel (fk.) 100, Landrat Ecker (natl.) 165 und v. Rositzky (Soz.) 96. Bisher Verleger Jaenecke (natl.).

Melle-Iburg. Gewählt für den bisherigen Abg. Amtsgerichtsrat Reinhard (Ztr.) 125, für Hofbesitzer Wachhorst (natl.) 76 Wahlmänner.

Göttingen-Münden. Wahl des bisherigen Abgeordneten Administrators Heine (natl.) gesichert.

Osnabrück. Wiederwahl des bisherigen Abg. Wamhoff (natl.) sicher.

Wienburg - Hoya - Sulingen. Sämtliche Wahlmänner für den bisherigen Abgeordneten Gutsbesitzer Heye (natl.) gewählt.

Lüneburg (Stadt und Land) - Winsen. Bisher: Dr. Jänecke (ntl.). Für Sponagel (frk.) 100, Landrat Ecker (ntl.) 165, v. Rositzky (Soz.) 26.

Leer-Weener. Bisher: Dr. Lotz (parteilos, Hospit. der Freikons.) Der Freikonservative wird gewählt.

Giffhorn-Isenhagen. Bisher: Frhr. v. Marenholtz (kons.). Konservative 120, Nationalliberale 61.

Hessen-Nassau.

Unterwesterwaldkreis-Dillkreis. Bis jetzt bekannt: Für Dr. Lohmann (ntl.) 127, v. Klöden (B. d. L.) 94, Eckard (kons.) 20, Zentrum 15, ungewiß 3 Wahlmänner. Somit ist der Ausgang ungewiß. Bisher nationalliberal.

St. Goarshausen (Rheingaukreis) - Meisenheim. Stichwahl zwischen Heß (Ztr.) und Schröder (ntl.) wahrscheinlich.

Wiesbaden (Land) - Höchst. Wiederwahl Wolff (ntl.) wahrscheinlich.

Kassel (Land). Gewählt 56 nationalliberale, 84 konservative, 34 sozialdemokratische Wahlmänner. Stichwahl zwischen Konservativen und Nationalliberal. (Bisher Lattmann, deutschsozial.)

Hofgeismar-Wolfhagen. Stichwahl zwischen von Pappenheim (kons.) und Simons (Rp.) wahrscheinlich.

Eschwege. Wendlandt (ntl.) 166 Wahlmänner, für v. Christen (fk.) 155 gewählt. Diesen Wahlkreis haben die Nationalliberalen erobert. Bisher freikons.

Eschwege (Herrschaft Schmalkalden). Die Wahl des bisherigen Abgeordneten Rittergutsbesitzer von Christen (fk.) ist gesichert.

Schlüchtern-Gelnhausen. Die Wahl des bisherigen Abgeordneten Pfarrers Meyenschein (kons.) ist gesichert.

Wiesbaden (Stadt) - Untertaunuskreis. Wiederwahl des bisherigen Abg. Kommerzienrat Bartling (ntl.) gesichert.

Biedenkopf. Die Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten Landrat v. Heimburg (kons.) ist sicher.

Kassel (Stadt). Die Wiederwahl des Abg. Landesrat Dr. Schröder (ntl.) ist gesichert.

Rotenburg-Hersfeld. Für den bisherigen Abg. v. Werner (D. Resp.) wurden 99, für Türcke (fk.) 94 und für Bodelschwingh (kons.) 37 Wahlmänner gewählt.

Obertaunuskreis-Frankfurt a. M. (Land). Stichwahl zwischen Nationalliberalen und Sozialdemokraten. Bisher Bülow (ntl.)

Frankfurt-Main (Stadt). Die Wahl des bisherigen Abg. Funck (Frs. Vp.) und des Stadtrats Flesch (Frs. Vp.) ist gesichert.

Montabaur-Westerburg. Von 255 sind 196 Zentrumswahlmänner gewählt. Zentrumskandidat ist der bisherige Abg. Rechtsanwalt Dr. Dahlem.

Fulda. Nur Wahlmänner des Zentrums wurden gewählt. Kandidat des Zentrums ist Amtsgerichtsrat Rhiel.

Marburg. Für Landrat v. Regelein (kons.) 41, Prof. Dr. Schücking (frs. Vgg.) 27 und Ditzmann (Soz.) 2 Wahlmänner.

Hünfeld-Gersfeld. Bisher: Kaute (Ztr.). Von 150 Wahlmännern wurden 114 für Zentrum gewählt.

Hünfeld-Gersfeld. Gewählt: Amtsgerichtssekretär Drennenberg (Ztr.) mit 114. Gegenkandidaten waren nicht aufgestellt. Bisheriger Vertreter des Wahlkreises Oberforstmeister Kaute (Ztr.).

Limburg. Von 190 zu wählenden Wahlmännern wurden 169 Zentrumswähler gewählt. Der Kandidat des Zentrums ist der bisherige Abg. Kommerzienrat Cahensly. Die Nationalliberalen hatten Wahlenthaltung beschlossen.

Kirchhain, Frankenberg: Nur Wahlmänner für den Landrat Riesch (fk.) gewählt.

Sachsen.

Magdeburg (Stadt). Die Wahl des bisherigen Abg. Geh. Kommerzienrat Zuckschwerdt (natl.) und Kammergerichtsrat Schiffer (natl.) ist gesichert.

Magdeburg (Stadt). Bisher: Zuckschwerdt (ntl.), Schiffer (ntl.). Wahl der Nationalliberalen gesichert.

Nordhausen (Stadt) - Grafschaft Hohenstein. Der bisherige Abg. Dr. Wiemer (Frs. Vp.) erhielt 169, v. Bila (kons.) 103, Wicklein (Soz.) 20 Stimmen. Die Wahl Wiemers ist gesichert.

Halle (Stadt) - Saalekreis. Für die bisherigen Abgeordneten Justizrat Dr. Keil (ntl.) und Fabrikant Schmidt (Frs. Vp.) wurden 628 bezw. 413 Wahlmänner, für Privatdozent Steinbrück (l.) 214, für Herzfeld und Kunert (Soz.) 132 gewählt. Die Wahl Keils ist gesichert. Zwischen Schmidt und Steinbrück findet Stichwahl statt.

Erfurt (Stadt und Land). Für Stenger (ntl.) 229, Jakobskötter (kons.) 178, und Reißhaus (Soz.) 44 Wahlmänner gewählt. 29 Wahlmännerstichwahlen sind erforderlich. Stichwahl zwischen Stenger und Jakobskötter ist wahrscheinlich.

Wanzleben. Für Kotze (kons.) 187, für Schulze (ntl.) 74, für Silberschmidt (Soz.) 72 Wahlmänner. Einige kleine Ortschaften fehlen. Voraussichtlich ist die Wahl Kotzes gesichert.

Heiligenstadt-Worbis. Wahl Tourneaus (Zentr.) und Im Walles (Zentrum) gesichert. Bisher Tourneau (Zentrum) und v. Strombeck.

Brandenburg.

Berlin I. Die Wahl des bisherigen Abg. Geh. Justizrats Traeger (Frs. Vp.) ist gesichert.

Berlin II. Die Wahl des Fabrikdirektors Dr. Gerschel (Frs. Vp.) ist sicher.

Berlin III. Die Wahl des Rektors Kopsch (Frs. Vp.) ist sicher

Berlin IV. Die Wahl des Schriftstellers Dr. Müller-Berlin (Frs. Vp.) ist sicher.

Berlin V. Die Wahl des Sozialdemokraten ist gesichert.

Berlin VI. Die Wahl des Sozialdemokraten gilt als gesichert.

Berlin VII. Die Wahl des Sozialdemokraten ist gesichert.

Berlin VIII. Die Wahl des Geh. Justizrats Cassel (Frs. Vp.) ist gesichert.

Berlin IX. Die Wahl des Sozialdemokraten ist gesichert.

Berlin X. Die Wahl des Fabrikbesitzers Rosenow (Frs. Vp.) ist gesichert.

Berlin XI. Die Wahl des Sozialdemokraten ist gesichert.

Berlin XII. Es findet jedenfalls Stichwahl zwischen dem freisinnigen und sozialdemokratischen Kandidaten statt.

Jerichow II - Jerichow I. Die Wahl des Grafen v. Wartensleben (kons.) und Wulffen (kons.) ist gesichert. Bisher Graf Wartensleben (kons.) und Dr. Paasche (ntl.). Die Nationalliberalen haben also einen Sitz verloren.

Schleswig-Holstein.

Kiel (Stadt) - Bordesholm-Neumünster (Stadt). Für Lehrer Hoff (Frs. Vgg.) 258, Dr. Schifferer (ntl.) 190, Rentner Schulze (kons.) 26 und Chefredakteur Adler (Soz.) 264 Wahlmänner.

Süderdithmarschen. Für Prof. Len (Frs. Vgg.) wurden 73 Wahlmänner, für den bisherigen Abg. Hofbesitzer Peters (fk.) 83 Wahlmänner, für Redakteur Adler (Soz.) 6 Wahlmänner gewählt. Fünf Bezirke fehlen noch.

Altona (Stadt). Es wurden für Wurm (Soz.) 228, für Waldstein (Frs. Vgg.) 192, für Schmarje (ntl.) 65 und für Menck (fk.) 87 Wahlmänner gewählt, so daß Stichwahl zwischen Wurm u. Waldstein sicher ist.

Flensburg (Stadt und Land). Stichwahl zwischen Lassen (fk.) und Metzger (ntl.) sicher. (Bisher ntl.)

Hadersleben - Kloppenburg. Für Hofbesitzer Skrumsager (Däne) 161, für Redakteur Adler (Soz.) 57 Wahlmänner. Bisher Nielsen (Däne).

Rendsburg. Für sämtliche Wahlmänner für den bisherigen Abg. Landrat Brütt (fk.). Die Sozialdemokraten haben den Redakteur Adler als Kandidaten aufgestellt.

Apenrade-Sonderburg. Für den Landrichter Hahn (frk.) 112, für Nissen (Däne) 126. Bisher Hansen (Däne).

Schleswig - Friedrichstadt. Fast ausschließlich Wahlmänner für Paulsen (fk.) gewählt.

Schleswig ohne Stadt Friedrichstadt. (Bisher Paulsen frk.) Fast ausschließlich wurden Wahlmänner für Paulsen gewählt.

Rendsburg. (Bisher: Brütt frk.). Sämtliche Wahlmänner für Brütt.

Apenrade, Sonderburg. (Bisher: Hansen, Däne.) Für Landrichter Hahn (frkf.) wählten 119, für Nissen (Däne) 126 Wahlmänner. Letzterer ist gewählt.

Hadersleben. (Bisher: Nielsen Däne.) Hofbesitzer Skrumsager Däne, Redakteur Adler Soz. Skrumsager (Däne) erzielte 161, Adler (Soz.) 57 Wahlmänner.

Stormarn, Wandsbeck (Stadt). (Bisher: von Bonin (frkf.).) Die Freikonservativen erhielten 130, die Nationalliberalen 90, die Sozialdemokraten 90 Wahlmänner. Trotzdem erscheint die Wahl des Freikonservativen gesichert.

Herzogtum Lauenburg. (Bisher: Wentorp, frsk.) Für Wentrop (frkf.) wurden 127, für Doormann (frs. Vpt.) 58, für Lesche (Soz.) 16 Wahlmänner gewählt.

Pommern.

Stettin (Stadt). Für Rechtsanwalt Lippmann (Frs. Vgg.) 530 und für Buchdruckereibesitzer Herbert (Soz.) wurden 266 Wahlmänner gewählt. Die Wahl des ersteren ist sicher.

Grimmen, Greifswald. (Bisher: v. Hennigs-Techlin (kons.), Dr. Rewoldt (freikons.).) Wiederwahl der Konservativen.

Lauenburg, Bütow, Stolp (Stadt und Land). Es wurden durchweg konservative Wahlmänner gewählt. Die Wahlen von Böhn, von Schmeling und Will sind gesichert.

Posen.

Schubin-Hohensalza-Strelno. Wahl Busses (kons.) und Lusenskys (ntl.) gesichert. Besitzstand gewahrt.

Neutomischel-Grätz. Wahl Styczinskis (Pole) u. Switalas (Pole) gesichert.

Schrimm-Schroda-Wreschen. Wahl Korfantys (Pole), Stychels (Pole) und Szumans (Pole) gesichert.

Posen-Ost-Posen-West-Obornik. Wahl v. Kuhrs (Frs. Vgg.) und v. Tillys (kons.) gesichert. Bisheriger Besitzstand.

Jarotschin-Koschnig-Krotoschin. Die Wahl der Polen Jazdzewski und Jaworski gesichert.

Posen (Stadt). Die Wiederwahl des bisherigen Abg. Architekt Kindler (Frs. Vp.) ist sicher.

Samter-Birnbaum-Schwerin a. W. Die Wiederwahl der bisherigen Abgg. Regierungsrat a. D. v. Blanckenburg (kons.) und Schuldirektor Ernst (Frs. Vgg.) ist sicher.

Mogilno-Znin-Wongrowitz. Die Wiederwahl der bisherigen Abgg. Landrat z. D. Mr. Wolff-Gorki (kons.) und Landgerichtsrat Peltasohn (Frs. Vgg.) ist sicher.

Fraustadt-Lissa-Rawitsch-Gostyn. Die Wiederwahl des bisherigen Abg. Rittergutsbesitzer Schwartz (fk.), des Justizrats Wolff (Frs. Vgg.) und die Wahl des Rittergutsbesitzers Reinecke (kons.) ist sicher.

Filehne-Czarnikau-Kolmar i. P. Die Wahl des Landrats Dr. v. Kries (kons.) und die Wiederwahl des bisherigen Abg. Landgerichtspräsidenten Viereck (fk.) ist sicher.

Gnesen, Witkowo. (Bisher: Grabski, Pole.) Die Freikonservativen erhielten 163, die Polen 126 Stimmen. Der Wahlkreis ging demnach den Polen verloren.

Ostpreußen.

Gumbinnen-Insterburg (Stadt und Land). Die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten Oberamtmann Hogrefe (kons.) und Amtsrat Mentz (kons.) ist gesichert. 340 konservative Wahlmänner wurden gewählt.

Braunsberg-Heilsberg. Die Wahl der bisherigen Abgg. Dompropst Dr. Dittrich (Ztr.) und Amtsgerichtsrat Krebs (Ztr.) ist gesichert.

Königsberg (Stadt). Bis abends 10 Uhr wurden gezählt 687 liberale, 14 konservative und 115 sozialdemokratische Wahlmänner. 55 Wahlmännerstichwahlen sind erforderlich.

Schwetz. (Bisher: Holtz, freikons.) Rittergutsbesitzer Holtz, freikons., Rittergutsbesitzer v. Saß-Ja-

worski, Pole. Auf den Freikonservativen vereinigten sich 208, auf den Polen 101 Stimmen. Holtz ist demnach gewählt.

Allenstein - Nössel. Sämtliche Wahlmänner wurden für Verbandsdirektor Graw (Ztr.) und Landgerichtsrat Griehl (Ztr.) gewählt.

Westpreußen.

Danzig. Für die drei liberalen Kandidaten wurde 863, für die konservativen Kandidaten 369 Wahlmänner gewählt. Die Wahl der Konservativen ist gesichert. Der Liberalismus ist zum erstenmal hier geschlagen.

Flatow-D.-Krone. Die Wiederwahl des bisherigen Abg. Rittergutsbesitzers Wilkens (kons.) und Frhrn. v. Gamp-Massaunen (fk.) ist sicher.

Schwetz. Für Rittergutsbesitzer Holtz (fk.) wurden 208 Wahlmänner, für Rittergutsbesitzer v. Saß-Jaworski (Pole) 104 Wahlmänner gewählt. Die Wahl des bisherigen Abg. Holtz ist sicher.

Briesen-Thorn (Stadt und Land) - Kulm. Die Wahl der deutschen Kompromißkandidaten Brandes (fk.) und Dietrich (Frs. Vp.) ist sicher. Der bisherige Besitzstand in diesem Kreise ist gewahrt.

Stuhm-Marienwerder. Die Wiederwahl der bisherigen Abgg. Witt und Eichstädt, beide freikonservativ, ist sicher.

Berent-Pr. Stargard-Dirschau. Die Freikonservativen und Nationalliberalen, je einen Sitz, behaupten ihren Besitz.

Sensburg - Ortelsburg. Sämtliche Wahlmänner für Rittergutsbesitzer v. Bieberstein (kons.) und Landrat v. Rönne (kons.) gewählt.

Sensburg, Ortelsburg. (Bisher: v. Bieberstein, kons., v. Queis, kons.). Rittergutsbesitzer v. Bieberstein (kons.), Landrat v. Rönne (kons.). Sämtliche Wahlmänner wurden für v. Bieberstein (kons.) und v. Rönne (kons.) gewählt.

Oletzko, Lyck, Johannisburg. (Bisher: Reck, kons., Kreth, kons.) Gutsbesitzer Reck, kons., Landrat Brämer, kons. Für Reck und Brämer sind zusammen 521 Wahlmänner gewählt.

Labiau, Wehlau. Rittergutsbesitzer Reich gent. Späth (kons.), Landesrat a. D. Burchard (kons.). Wahl der beiden Konservativen ist gesichert.

Gumbinnen, Insterburg (Stadt und Land). Die beiden Konservativen werden wiedergewählt.

Angerburg, Lötzen. (Bisher: Reiner, kons.) Die Wahl Reiners ist gesichert.

Rastenburg, Gerdauen, Friedland. Rittergutsbesitzer Frhr. v. Schenk zu Tautenburg-Patrsch, kons., Rittergutsbesitzer v. Brederlow, kons. Die Wahl der Konservativen ist gesichert.

Pillkallen, Pillkallen. (Bisher: Gottschalk, kons., Brämer, freikons.) Die Wahl der Konservativen ist sicher.

Osterode, Neidenburg. Rittergutsbesitzer Nebbel, kons., Rittergutsbesitzer Graf v. Rothenburg-Ziegenberg, kons. Die Wahl der Konservativen ist gesichert.

Stallupönen, Goldap, Darkehmen. Gutsbesitzer Boysen, kons., Regierungsrat a. D. Kreth, kons. Die Wahl der Konservativen ist sicher.

Schlesien.

Kattowitz (Land) - Zabrze. Das Zentrum eroberte den Wahlkreis. Kandidat des Zentrums ist Amtsrichter Göbel. (Bisher ntl.)

Breslau (Stadt). Vereinigte Parteien (Konservative und Zentrum) 859, vereinigte Liberale 531, Sozialdemokraten 325, unbestimmt 10. Die bisherigen Abg. waren Strosser (kons.), Dr. Wagner (fk.) und Rektor Ziesche (Ztr.), die wieder aufgestellt sind.

Breslau-Stadt. Bis jetzt: Vereinigte Parteien (Konservative und Zentrum) 760, vereinigte Liberale 540, Sozialdemokraten 321, zersplittert 10. Einige Bezirke fehlen noch.

Rothenburg-Hoyerswerda. Für den bisherigen Abgeordneten Rittergutsbesitzer v. Goetz (kons.) und Landschaftsdirektor v. Lucke (kons.), der dem bisherigen nationalliberalen Abgeordneten Nischnitz gegenübergestellt wurde, wurden 231 Wahlmänner gewählt. Die Wahl der Konservativen ist sicher. Die Nationalliberalen verlieren somit einen Sitz.

Beuthen (Stadt) - Kattowitz (Stadt - Königshütte (Stadt). Gewählt wurden 336 Wahlmänner des Zentrums und 234 Wahlmänner des Blockes. Kandidat des Zentrums ist Architekt Giemsa.

Beuthen-Tarnowitz (bisher natl.) wurde von den vereinigten Polen und Zentrum erobert. Zentrumskandidat ist Graf Henckel v. Donnersmark.

Pleß-Rybnik. Es wurden die Wahlmänner des Zentrums und der Polen mit großer Mehrheit gewählt. Bisher v. Heyking (kons.), Rzesnitzek (fk.) und Faltin (Ztr.). Kandidaten des Zentrums und der Polen sind Frhr. v. Reitzenstein (Ztr.), Justizrat Faltin (Ztr.) und Rechtsanwalt Dr. Seyda (Pole).

Ratibor (Stadt und Land). Die Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten Dechant Stanke (Ztr.) und die Wahl des Grundbesitzers Raczek (Pole) ist gesichert.

Haynau-Goldberg-Liegnitz (Stadt und Land). Die Wahl des nationalliberalen u. des freisinnigen Kandidaten kann als gesichert betrachtet werden.

Striegau-Schweidnitz. Die Wahl der Kompromißkandidaten Rittergutsbesitzer Hirt (kons.) und Geh. Rat Dr. Bönisch (Zentrum) ist sicher.

Frankenstein-Münsterberg. Die Wahl des Rentiers Berndt (Zentr.) und des Amtsgerichtsrats Maiß gesichert.

Neurode-Glatz-Habelschwerdt. Wahl des Justizrats Dr. Porsch (Zentr.), des Amtsvorstehers Geisler (Zentrum) und des Pfarrers Richter gesichert.

Kosel-Leobschütz. Wahl des bisherigen Abg. Rechtsanwalt Dr. Hager (Ztr.), des Gutsbesitzers Richtarski (Ztr.) und des Stadtpfarrers Bresler (Ztr.) gesichert.

Gleiwitz (Stadt), Tost - Gleiwitz. (Bisher: Hirt, kons., Hoheisel, Zentr.) Rittergutsbesitzer Hirt (kons.), Geh. Reg.-Rat Dr. Boenisch (Ztr.). Die Wahl der Kompromißkandidaten des Zentrums und der Konservativen ist gesichert.

Oppeln (Stadt und Land). (Bisher: Abramski Zentr., Nadbyl Zentr.) Landrat Lücke kons., Stadtrat Reymann freikons., Rechtsanwalt Wodarz Zentr., Pfarrer Kapitza Pole. Die Wahl Wodarz und Kapitza ist gesichert. Bisher vertraten zwei Zentrumsabgeordnete den Wahlkreis. Infolge des Kompromisses wurde den Polen ein Mandat abgetreten.

Kattowitz (Land) - Zabrze. Das Zentrum ist durchweg siegend. Kandidat des Zentrums ist Amtsrichter Göbel.

Hohenzollern.

Sigmaringen. Gewählt wurden 210 Zentrums- u. 85 Blockwahlmänner. Die Wiederwahl des bisherigen Abg. Dr. Belzer (Zentrum) und des Stadtpfarrers Brandhuber (Zentrum) ist gesichert.

* * *

Letztes Wahltelegramm.

Wahlresultate. Bis heute abend war das Resultat aus 432 Wahlkreisen bekannt; in den übrigen 11 Kreisen finden Stichwahlen statt. Danach sind als gewählt anzunehmen:

144 Konservative;
60 Freikonservative;
104 Zentrum;
65 Nationalliberale;
23 Freisinnige Volkspartei;
15 Polen;
9 Freisinnige Vereinigung;
7 Sozialdemokraten;
2 Dänen.

An den Stichwahlen sind beteiligt: Zentrum, Sozialdemokraten, Konservative, freisinnige Volkspartei je dreimal, Freikonservative, freisinnige Vereinigung je einmal, Nationalliberale neunmal.

Was die **Gewinn- und Verlustliste** der einzelnen Parteien angeht, so liegt darüber bis zur Stunde folgendes vor:

Das **Zentrum** eroberte Essen-Stadt, Essen-Land, zwei Mandate für Tarnowitz-Kattowitz-Beuthen, ein Mandat für Pleß-Rybnick. Es steht in aussichtsvollen neuen Stichwahlen in Dortmund (Land), Gelsenkirchen und wahrscheinlich Bochum. (Das Zentrum wird wohl auf 100 Mandate kommen.) Zwei Mandate in Oppeln und Ratibor opferte das Zentrum dem Bündnis mit den Polen.

Die **Nationalliberalen haben bis jetzt nur ein** Mandat in Memel erobert; erhalten von den neuen Wahlkreisen Hörde und Witten; dagegen verloren sie den Wahlbezirk Linden an die Sozialdemokraten, die beiden Mandate in Tarnowitz, Beuthen und Kattowitz an das Zentrum, den Wahlbezirk Hoyerswerda an die Konservativen, das Mandat in Hirschberg an die Freisinnigen und das Mandat in Verden an die Freikonservativen. Wahrscheinlich wird auch der alte nationalliberale Sitz in Goslar an die Konservativen übergehen.

Die **Konservativen** gewinnen 6, Rotenburg-Hoyerswerda, Marienburg - Goslar, Langensalza - Mühlhausen, Querfurt-Merseburg, Spandau, Goslar; verlieren 2, Memel-Heidekrug, Pleß-Rybnik.

Die **Polen** gewinnen je ein Mandat in Oppeln, in Ratibor und in Pleß-Rybnik, alle drei durch den Pakt mit dem Zentrum, verlieren dagegen ein Mandat in Gnesen.

Die **Freisinnige Volkspartei** verliert 4 Sitze in Berlin und wahrscheinlich noch andere Kreise.

Die **Freikonservativen** gewinnen die Wahlbezirke Gnesen von den Polen, Langensalza von den Konservativen und Verden von den Nationalliberalen, verlieren dagegen ein Mandat in Hirschberg an die Freisinnige Volkspartei und sehr wahrscheinlich das Mandat in Tecklenburg.

Die ganze Verschiebung des Landtags bedeutet also eine **Schwächung der Nationalliberalen und des Freisinns** und eine **Stärkung des Zentrums** und der ihm nahestehenden Polen und Konservativen. Das genügt!

Das Resultat der Landtagswahlen.

× Die alte Zentrumstreue

hat sich auch bei den Wahlen am Dienstag wieder glänzend bewährt. Wenn zur Zeit, da diese Zeilen geschrieben werden, auch noch nicht die Resultate aus **allen** Wahlbezirken vorliegen, so darf man doch schon jetzt konstatieren, daß das **Zentrum verstärkt mit etwa 100 Abgeordneten** in das neue preußische Abgeordnetenhaus einziehen wird. Wer während der Wahlbewegung die Machinationen unserer Gegner beobachten konnte und wer in Betracht zieht, in welcher unausgesetzten Weise man nicht nur in Preußen, sondern in ganz Deutschland auch außerhalb der Wahlzeit das Zentrum bekämpft und in weiten Kreisen des Volkes **systematisch** das Vorurteil gegen das Zentrum nährt und groß zieht, dem muß das Ergebnis der Wahlen in dem Bewußtsein stärken, daß die Zentrumspartei ein Parteiwesen ist, dessen Kraft so tief in der wohlverdienten Treue seiner Wählerschaft wurzelt, wie nur bei wenigen anderen politischen Parteien. Einigkeit und Zielbewußtsein und vor allen Dingen die Bewährtheit der Partei selbst haben wiederum die Wälle um den Zentrumsturm fest gemacht und es in seinem Innern von neuem gefestigt. Die Organisation der Zentrumspartei hat sich wiederum ebenso trefflich bewährt wie die Disziplin ihrer Wählerschaft.

In den neuen Landtag werden bekanntlich **7 Vertreter der Sozialdemokratie** einziehen, die zum größten Teil aus der Hofburg des Blockfreisinns stammen, des Freisinns, der mit so großen Worten in den Wahlkampf zog und der sich jetzt mit allerlei Phrasen über die Quertreibereien der Sozialliberalen aus der Blamage zu ziehen sucht. Daß der Einzug der Sozialdemokraten in das preußische Abgeordnetenhaus der gesamten liberalen Blockpresse ziemlich schwer auf den Nerven liegt, geht mit ziemlicher Deutlichkeit aus verschiedenen ihrer Bemerkungen über das Ergebnis der Wahlen hervor. Die **„Vossische Zeitung"** tröstet sich damit, daß ein halbes Dutzend Sozialdemokraten im Abgeordnetenhaus zwar viel reden werde, aber nicht viel zu sagen habe. Und das **„Berliner Tageblatt"** meint, die entschiedenen Liberalen würden das Resultat als einen „Protestschrei" des entrechteten Volkes gegen das herrschende Wahlunrecht ansehen und aus diesen Erwägungen heraus den Sieg der Sozialdemokratie erklärlich und weniger schmerzhaft finden. Die **„Nationalztg."** spricht sogar davon, daß die neue Vertretung des Preußenvolkes in der Sozialdemokratie ein Sicherheitsventil bekomme, das alle Einsichtigen mit Bedauern zu vermissen angefangen hätten. Man sucht sich also, um die **Blamage**, die in dem **Ausgang der Wahlen für den gesamten Liberalismus liegt**, herumzureden, um möglichst den Eindruck zu verwischen, den das Resultat auf diejenigen Leute machen konnte, die in ihrer Naivität geglaubt hatten, daß der Blockgedanke und das Benehmen seiner würdigen Vertreter in Preußen sich so große Sympathien erworben hätte, um dem Mehrheitsverhältnis zwischen Zentrum und Konservativen den Garaus zu machen. Das **„Berliner Tageblatt"** ist so boshaft daran zu erinnern, daß am Abend des 5. Februar 1907, also am Abend der letzten Reichstagsstichwahlen der Kaiser und Fürst Bülow Ansprachen an die unter ihren Fenstern hochrufende und glückwünschende Menge richteten. Dieser Vorgang habe sich am Abend des vorgestrigen Wahlganges nicht wiederholt: weder vom Balkon des Schlosses, noch vom Balkon des Reichskanzlerpalais wurden Reden gehalten. Dazu lag auch speziell in Berlin, wo am Abend des Wahltages der „Vorwärts" auf Flugblättern stolz den Sieg der Sozialdemokraten melden konnte, kein Anlaß vor.

* * *

Unser Berliner □ - Mitarbeiter schreibt uns dazu noch:

Wenn früher in Preußen die Resultate der Landtagswahlen herauskamen, dann herrschte im ganzen Lande eine Gleichgültigkeit, die die Wertschätzung des Parlamentarismus nicht gerade groß erscheinen ließ. In diesem Jahre ist es anders geworden. Die anfängliche Gleichgültigkeit ist einem gespannten Interesse gewichen, seit es feststeht, daß die Sozialdemokratie eine Reihe von Abgeordneten in das preußische Dreiklassenparlament entsenden wird.

Im großen und ganzen wird es im Parlament selbst **beim alten bleiben. Die Konservativen werden in alter Stärke wiederkehren, die Freikonservativen** wahrscheinlich auch. Die **Nationalliberalen** werden vielleicht Verluste erleiden, wenn sie nicht für kleine Verluste sich an den Antisemiten schadlos halten; sicher ist das ja noch nicht. **Das Zentrum** wird, wenn nicht alles trügt, um 5 Mandate stärker in den neuen Landtag einziehen, und auch die **Polen** gewinnen ein Mandat. Die eigentliche Verschiebung, die dem Resultat dieser Wahl die allgemeine Beachtung verschafft, ist das **Schicksal des Freisinns** und der **Nationalliberalen** und die Entwickelung der **Sozialdemokratie.** Im Westen interessiert dann auch vielleicht der grandiose Hereinfall der **National-Katholiken.**

Dem Freisinn haben die Wähler mit Wucherzinsen heimgezahlt, was er im Laufe der letzten 1½ Jahren an den Volksrechten gesündigt hat. Wohl war damit zu rechnen, daß die Sozialdemokratie diesmal im 11. Wahlkreise Berlins siegen könne; das war aber nur eine schwache Möglichkeit, wahrscheinlich war es nicht. Wie jetzt festzustehen scheint, hat die Sozialdemokratie in Berlin allein 5 Mandate erobert und dabei teilweise mit **einer übermacht, die** nur durch ein geschlossenes Eintreten weiter Wählermassen der ersten Klasse für die Sozialdemokratie zustande kommen konnte. Am 3. Juni ist es unerbittlich klar geworden, daß der Freisinn durch seine Blockwirtschaft die Freundschaft des größten Teiles seiner Anhänger in Berlin verscherzt hat.

Wenn die 7 Sozialdemokraten ihren Einzug in das preußische Palament halten werden, werden sie dort keine grundlegende Umwälzungen vornehmen können. Das Parlament hat 443 Mitglieder. Sieben darunter verschwinden ganz. Die Sozialdemokratie hat aber durch die Auswahl der Kandidaten Vorsorge getroffen, daß deren Wirksamkeit nicht unbeachtet bleiben kann. Zunächst wird **Dr. Karl Liebknecht** gewählt werden, der sich in seiner Tätigkeit als Anwalt sehr bald eine sehr ausgedehnte Praxis und den Ruf weitgehender Überschneidigkeit zu verschaffen gewußt hat. Die Behandlung, die der Präsident v. Kröcher manchmal Mitgliedern des Hauses angedeihen zu lassen für gut befindet, wird er jedenfalls Liebknecht gegenüber nur einmal versuchen; das zweite Mal sicher nicht mehr. An zweiter Stelle haben die Sozialdemokraten den Vorwärts-Redakteur **Ströbel** aufgestellt, eine ganz harmlose Erscheinung, die aber für den Ton des Abgeordnetenhauses die nötige „Urwüchsigkeit" mitbringt, die ihm auch geblieben zu sein scheint, seit er sich mit der Tochter des Oberparteigeschäftsführers Pfannkuch verheiratet hat. Die wichtigste Persönlichkeit in der sozialdemokratischen Landtagsfraktion wird voraussichtlich der Journalist **Hirsch** werden, der nach seiner langjährigen Tätigkeit in der Berliner Presse sicher zu den bestunterrichteten Mitgliedern des Parlaments gehören wird. Über die anderen ist bisher noch nicht viel in die Öffentlichkeit gedrungen. Viel leisten im Sinne ihrer Partei können die neuen Leute natürlich nicht. Sie werden wahrscheinlich aber doch manchen Beratungen einen anderen Anstrich geben.

Der glänzende **Hereinfall der Nationalkatholiken** war natürlich zu erwarten. Wie hätte es auch anders sein können? Seit einem Menschenalter taucht diese Bewegung ja unter neuem Namen immer wieder von neuem auf, ohne daß sie jemals Erfolge erzielt hätte; wie hätte sie da jetzt zu Erfolgen kommen sollen!

Das **Zentrum** hat auch bei dieser Wahl wiederum den Beweis erbracht, daß seine Kraft unerschütterlich ist, weil es als wirkliche Volkspartei jederzeit auf die Treue seiner Freunde bauen kann. Das Zentrum ist bei der letzten Reichstagswahl vorangekommen, es ist bei der Landtagswahl vorangekommen. Ihm ist es gänzlich gleichgültig, wenn man die Sache lediglich vom **Machtstandpunkte** aus ansieht, nach welchem Wahlrecht gewählt wird. Seine Wirksamkeit im Sinne eines gerechten Ausgleichs zwischen allen Berufsständen sichert ihm unter allen Umständen seine unerschütterliche Festigkeit.

Die meisten Führer des Zentrums sind wiedergewählt worden, darunter auch sehr viele Doppelmandatars, trotzdem der Führer des Zentrums Abg. Dr. Spahn durch seinen Verzicht auf ein Landtagsmandat sehr deutlich gegen die Doppelmandate demonstriert hatte.

Nicht ohne Interesse wird es vernommen werden, daß der frühere Landwirtschaftsminister **v. Podbielski**, der in dem hannoverschen Wahlkreis Diepholz-Syke für den Bund der Landwirte kandidierte, gegenüber dem Kandidaten der Welfen und des Zentrums ausgefallen ist. Der Kreis war bisher nationalliberal vertreten. Es ist möglich, daß der konservative Abg. Pastor **v. Bodelschwingh**, der durch seine sozialpolitische Tätigkeit für Wanderarme bekannt geworden ist, voraussichtlich im Wahlkreise Bielefeld in einer Stichwahl von der Sozialdemokratie zugunsten der Freisinnigen zu Fall gebracht werden wird.

Westfalen — Rheinland.

★ **Münster,** 4. Juni. Armee-Musik-Inspizient Grawert, früher Kgl. Musikdirigent im hiesigen Infanterieregiment, leitete den großen Zapfenstreich vor dem König von Schweden in Berlin und wurde von letzterem durch die Verleihung eines Ordens ausgezeichnet.

★ **Münster,** 3. Juni. Dem General der Kavallerie von Bernhardi, kommandierendem General des VII. Armeekorps, wurde die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ehrenkreuzes erster Klasse des Fürstlich Schaumburg-Lippischen Hausordens erteilt.

★ **Ahaus,** 3. Juni. Wie man Schützenkönig werden kann. Darüber berichtet das Ahauser Kreisblatt: Machten da dieser Tage einige hiesige Herren eine Ausfahrt und kommen in eine Bauerschaft zwischen Darfeld und Horstmar, wo gerade Schützenfest gefeiert wird. Die Schützen gestatten den fremden Herren, sich am Schießen zu beteiligen, und ehe man sich's versehen hatte, holte ein Kernschuß eines Ahauser Herrn den Vogel aus luftiger Höhe herunter! Was nun? Die Schützenbrüder kennen Spaß, sie dekorieren den neuen König mit einem riesigen Eichenkranz, lassen dem alten König das Szepter und feiern wohlgemut weiter, diesmal unter dem Regime zweier Könige. Siegesfroh trafen abends die Herren hier wieder ein, der Schützenkönig im vollen Schmucke seines erworbenen Eichenkranzes.

★ **Bielefeld,** 3. Juni. Die Strafkammer sprach den früheren Diener des Geheimrat Hinzpeter von der Anklage der gesetzwidrigen Aneignung von Kaiserbriefen an Hinzpeter frei. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängnis beantragt.

★ **Paderborn,** 3. Juni. Der diesjährige öffentliche Wollmarkt in Paderborn findet am 22., 23. und 24. Juni in dem Wollmarkts-Gebäude am Liboriberge statt. Mit Rücksicht auf das Fronleichnamsfest kann bereits am Montag, den 15. Juni, mit der Einlieferung der Wolle begonnen werden. Die Produzenten werden in ihren eigenen Interesse und wegen des in den letzten Tagen herrschenden starken Andranges ersucht, mit der Anfuhr nicht bis auf die letzten Tage zu warten. Am 1. Wollmarktstage findet unter Beteiligung der Landwirtschaftskammer eine Wollauktion statt, ein Zwang zur Teilnahme an derselben besteht nicht.

e **Paderborn,** 2. Juni. Wenn Rindvieh mit Nippsachen spielt! Daß man lebendes Rindvieh in einem Galanteriewarengeschäft vorfindet, ist wohl als Seltenheit zu bezeichnen, doch nicht unmöglich. Einem Händler, der einige junge Ochsen und Kühe zum Markte trieb, wurden vier Tiere störrisch. Durch die offenstehende Tür gelangten sie in die Verkaufsläden eines Galanteriewarengeschäfts, wo natürlich manche Nippsache von den ungeschlachten Besuchern beschädigt und zertrümmert wurde. Endlich gelang es, die Tiere wieder auf die Straße zu bringen.

★ **Barmen,** 3. Juni. Feuer im Telephonamt. Durch Blitzschlag entstand gestern früh im Umschalterraum des Telephonamts Feuer, das aber bald gelöscht war. Zirka 600 Anschlußleitungen wurden zerstört, auch etwa 20 Fernleitungen sind zerstört. Letztere waren bald wieder betriebsfähig.

★ **Horst-Emscher,** 3. Juni. Roheit. In das hiesige katholische Krankenhaus war ein Bergmann in betrunkenem Zustande gekommen, um einen Freund zu besuchen. Er wurde jedoch wegen seines Zustandes von der Oberin zurückgewiesen. Hierüber aufgebracht, kletterte er durch das Kellerfenster und warf die Oberin die Treppe hinunter. Sie erlitt einen schweren Schädelbruch, und es ist sehr fraglich, ob sie mit dem Leben davonkommt.

★ **Krefeld,** 4. Juni. Der rheinisch-westfälische Stenographenverband (System Gabelsberger) hält vom 1. bis 3. August hier seine Hauptversammlung ab.

★ **Düsseldorf,** 4. Juni. Eine nette Mutter. Die hiesige Strafkammer verurteilte die in Wiesdorf wohnende Ehefrau Ludwig Luschki, die ihre drei leiblichen Töchter dem Laster zugeführt hatte, wegen schwerer Kuppelei zu 2 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

★ **Grinthausen,** 3. Juni. Zwei Knaben ertrunken. Im Alten Rhein zwischen hier und Schmittshausen sind zwei Knaben im Alter von 16 Jahren, die Fische fangen wollten, ertrunken. Nur die Leiche des einen konnte zunächst geborgen werden.

★ **M.-Gladbach,** 3. Juni. Die hiesige Strafkammer verurteilte drei noch nicht 16 Jahre alte Kirchenräuber, Fabrikarbeiter aus Hehnerholt und Hardt, unter Berücksichtigung ihrer Jugend zu vier, fünf und acht Monaten Gefängnis. Die drei hatten im letzten Winter hier die Opferstöcke in mehreren katholischen Kirchen erbrochen oder zu erbrechen versucht, und sie hatten ihre Raubzüge auch auf Kirchen in Rheydt, Viersen, Süchteln, Hehn, Venn, Hardt, Rheindahlen usw. ausgedehnt.

★ **M.-Gladbach,** 4. Juni. Heute vormittag brach in der Jalousie- und Wellblechfabrik von Effertz Feuer aus, das sich schnell ausbreitete und die Vorrichtungsabteilung völlig zerstörte. Der Schaden beziffert sich auf 30 000 bis 35 000 ℳ, jedoch kann der Betrieb fortgesetzt werden.

★ **Köln,** 4. Juni. Hier trat gestern die aus allen Teilen Deutschlands stark besuchte Versammlung des Vereins der deutschen Strafanstaltsbeamten zusammen. Die Tagesordnung umfaßt die wichtigen Fragen der strafrechtlichen Behandlung der Minderwertigen, die Ausgestaltung der Statistik über die Behandlung jugendlicher Verbrecher in Deutschland und vor allem die Reform des Strafvollzuges. Die Verhandlungen werden geleitet von Dr. v. Jagemann, dem früheren badischen Gesandten in Berlin. Namens der preußischen Staatsregierung begrüßte Oberpräsident Frhr. v. Schorlemer-Lieser den Kongreß mit dem Ausdruck der Freude, den Verein zur diesjährigen Tagung in der Rheinprovinz versammelt zu sehen. Oberlandesgerichtspräsident Rathjen begrüßte die Versammlung im Auftrage des preußischen Justizministeriums, und Generalstaatsanwalt Prätorius-Darmstadt namens der übrigen deutschen Regierungen.

★ **Bonn,** 4. Juni. Hier wurde die Dienstmagd Grete Schmitz auf dem Felde vom Hitzschlag getroffen und war sogleich tot.

Vermischtes.

○ **Berlin,** 4. Juni. Ein Soldatenmißhandlungsprozeß, wie er seit Jahren die deutschen Militärgerichte nicht mehr beschäftigt hat, begann heute vor dem Kriegsgericht der Gardedivision. 8 Unteroffiziere sind angeklagt. Der Hauptübeltäter ist der Unteroffizier Walther Thamm von der ersten reitenden Batterie des Gardefeldartillerieregiments. Die Anklage wirft dem Unteroffizier nicht weniger als 600 Fälle von Mißhandlung und vorschriftswidriger Behandlung von Untergebenen vor, außerdem soll er in vielen Fällen Untergebene zu strafbaren Handlungen veranlaßt haben. Der Selbstmord des Kanoniers Knobbe soll auf die Mißhandlungen des Unteroffiziers Thamm zurückzuführen sein. Den übrigen Angeklagten werden 40 Fälle von Mißhandlungen von Untergebenen vorgeworfen, auch sollen sie ihrer Aufsichtspflicht nicht genügt haben. Dem Antrage des Anklagevertreters auf Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde stattgegeben.

Landsberg, 3. Juni. In der letzten Nacht wurden in der Neumark sechs Personen vom Blitz erschlagen.

Erfurt, 3. Juni. Aus allen Teilen Thüringens laufen Meldungen über schwere, durch Gewitter verursachte Schäden ein. In Teutleben bei Gotha wurden drei Scheunen und mehrere Stallungen, in Sonborn ein Bauerngut durch Blitzschlag eingeäschert. In Eckardtsleben rissen die Fluten der Weißbach mehrere Scheunen und das Spritzenhaus ein und schwemmten diese zum größten Teil mit der Spritze fort. Viel Vieh ist umgekommen. Auch eine Frau ist ertrunken. Ein Blitzschlag traf die elektrische Anlage des herzoglich-meiningischen Schieferbruches auf dem Felsberge, sodaß der elektrische Betrieb vorläufig eingestellt werden mußte. Auf der Straße von Schleiz nach Neustadt wurde ein Maurer vom Blitz erschlagen. In Lichtstedt wurden sämtliche Wirtschaftsgebäude eines Gutsbesitzers eingeäschert.

Mellendorf (Hannover), 4. Juni. Hier gerieten über 1000 Morgen Waldbestand in Flammen. Man fand viele tote Hirsche, Rehe und Hasen.

Kiel, 4. Juni. Hier erschoß sich der Obermeister Schlör vom Schiffsbauressort. Das Gerücht, Schlör sei an den Unterschleifungen bei der Kieler Werft beteiligt, ist grundlos.

Allenstein, 3. Juni. Gestern abend ereignete sich ein schweres Unglück auf der Allenstein-Marienburger Bahn. Der 1 Uhr 34 nachmittags Allenstein verlassende Zug überfuhr den Wagen des Mühlenbesitzers Hillenberg, auf dem außer Hillenberg vier andere Personen sich befanden. Zwei Personen wurden getötet, die übrigen blieben unverletzt.

Meißen, 3. Juni. Ein schweres Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen, das gestern abend hier niederging, richtete in Meißen und in den umliegenden Orten großen Schaden an. An verschiedenen Stellen wurden die Keller und Erdgeschosse unter Wasser gesetzt. Besonders schwer betroffen ist in Meißen der Goldgrund, sowie die Gemeindeklosterhäuser Ober- und Untermeisa, wo die Straßen über eine Stunde lang von dem reißenden Strom überflutet wurden, der Mauern und Zäune niederlegte und die Gemüsegärten verschlammte. Im Paradiesgarten zu Meißen, einer ehemaligen Wirtschaft am Abhange des Questenbergs, ist eine Frau, Mutter von vier Kindern, unter einer einstürzenden Mauer verschüttet worden. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

□ **Leipzig,** 4. Juni. Ein Verbrechen. Gestern wurde hier kurz nach 7 Uhr in der Pleiße in der Nähe der Beethovenstraße eine weibliche Leiche angeschwemmt, die in einem Korbe verpackt war. Kopf und Arme der Leiche fehlten. Umfassende behördliche Recherchen sind im Gange, allem Anscheine nach handelt es sich um einen Mord.

(-) **Zabrze,** 4. Juni. Das alte Lied. Die Arbeiterfrau Noliweika schüttete Petroleum in das Herdfeuer. Dieses schlug zurück, und die Flammen entzündeten die Kleider der Frau sowie ihrer an-

wesenden Schwester. Die Frau wurde als verkohlte Leiche aufgefunden, die Schwester ringt mit dem Tode.

Kattowitz, 1. Juni. Einbruchsdiebstahl. In das Juweliergeschäft Scholz, das sich im Stadthause befindet, und wo auch das Bureau der Kriminalpolizei (!) untergebracht ist, wurde in der Nacht zum Sonntag eingebrochen. Die Diebe raubten für 25 000 ℳ Juwelen, Diamanten, goldene Uhren, Ketten, Ringe und aus dem eisernen Geldschrank, den sie demolierten, 1200 ℳ in bar.

Hirschberg, 1. Juni. Das erste Opfer der Landtagswahl. Gestern abend gerieten die Arbeiter Zimmer und Binder wegen der Landtagswahlen in Streit. Die Frau des Binder, die ihrem Mann beistehen wollte, erhielt einen so heftigen Stoß vor die Brust, daß sie auf der Stelle tot zusammenbrach.

Rawitsch, 2. Juni. Feldwebel Ahlbach vom hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 50 hat sich erschossen. A. war vom Kriegsgericht der 10. Division in Posen wegen Verbrechens gegen § 175 Str.-G.-B. zu 2 Monaten Gefängnis und zur Degradation verurteilt worden. Auf die eingelegte Berufung änderte das Oberkriegsgericht des 5. Armeekorps in Posen die Strafe dahin ab, daß von der Degradation abgesehen wurde.

Wiesbaden, 3. Juni. Hier erschoß sich gestern der an dem hiesigen Krankenhause beschäftigte Arzt Dr. B. aus Bechtheim. Gegen mittag begab er sich in den Wartesaal 1. Klasse des Hauptbahnhofs, schrieb dort einen Abschiedsbrief und schoß sich dann eine Kugel in die Schläfe, die den Tod sofort zur Folge hatte.

Wiesbaden, 2. Juni. Endlich ein Heim gefunden. Das viel besprochene Heine-Denkmal, das Danny Gürtler für 20 000 ℳ hat anfertigen lassen und bisher vielen deutschen Großstädten zum Geschenk angeboten hat, hat nun, wie das „Wiesbadener Tageblatt" meldet, endlich seinen Platz in einer Nische des Loreleyfelsens bei St. Goarshausen gefunden. Die Enthüllung findet im September statt.

St. Goarshausen, 1. Juni. Der kürzlich hier verstorbene nationalliberale Abgeordnete Lotichius hat seiner Heimatstadt eine Summe von 60 000 ℳ zur Begründung einer Stiftung vermacht.

Caub, 3. Juni. Durch Steinfall wurden heute in der Schiefergrube Erbstollen drei Arbeiter erschlagen.

× **Mannheim**, 1. Juni. Ein Opfer seines Berufes. Verflossene Nacht hatte eine Patrouille Schutzleute gegen zwei raufende Arbeiter einzuschreiten. Eine Anzahl bekannter Rowdies mischte sich in den Streit und griff die Schutzleute an. Ein Schutzmann wurde durch Messerstiche und einen Schuß schwer verwundet; die Täter wurde verhaftet.

Winnweiler (Pfalz), 4. Juni. Scheußliches Verbrechen. Seit einigen Tagen wurde die 38-jährige Haushälterin Margarete Filbert des Bezirksbaumeisters Seeberger in Rockenhausen vermißt. Am Himmelfahrtstage machte sie einen Ausflug mit der Bahn nach hier und ging zu Fuß weiter durch das Falkensteiner Tal, wo sie am Wege Blumen pflückte. Hier verschwand sie wohl. Als sie am folgenden Morgen noch nicht nach Hause zurückgekehrt war, stellte ihr Dienstherr Forschungen an. Zweihundert Mann der Ortschaft Rockenhausen durchstreiften die Gegend. Nach langem Suchen fand man ihre Leiche in einem dichten Gebüsch bei Fillot unweit von Falkenstein. Der Kopf war glatt vom Rumpfe getrennt und ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Vendenheim bei Straßburg, 3. Juni. Kurz vor der hiesigen sieben Kilometer von Straßburg entfernten Eisenbahnstation wurde der Bahnwärter Jakob Wendling von der Maschine des um 4,10 Uhr nachmittags unsere Station passierenden Basel-Frankfurt-Berliner Schnellzuges 75 gestern nachmittag erfaßt und auf der Stelle getötet.

□ **Namur**, 4. Juni. Eifersuchtsdrama. Der Dachdecker Deville erschlug gestern aus Eifersucht zwei in dem Logierhause einer Frau Egelhof mit ihm zusammenwohnende Gäste. Frau E. ist aus Hochspeyer gebürtig, die beiden Logiergäste hießen Joseph und Emil Martin und stammen beide aus Dambach in Deutschland. Frau Egelhof wurde ebenfalls schwerverletzt ins Spital gebracht. Der Mörder wurde verhaftet.

Werneuchen, 4. Juni. Aus Not. Die Witwe Ginderberg versuchte gestern nachmittag mit ihren 4 Kindern im Alter von zwei bis fünf Jahren in den Tod zu gehen. Sie nahm die Kinder und sprang mit ihnen in das hiesige Fließ. Während die ältesten Kinder gerettet wurden, hielt die Mutter das jüngste Kind so fest umschlungen, daß es mit ihr ertrank. Die Frau, die vor zwei Jahren ihren Mann verlor, hat die Tat aus Nahrungssorgen verübt.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des deutsch. Landwirtschaftsrats vom 26. Mai bis 5. Juni 1908.

Zu Anfang der Berichtswoche riefen Klagen über Dürre in Rumänien, Ungarn und im Süden Rußlands Beunruhigung hervor und bewirkten allenthalben ein weiteres Anziehen der Preise. Eine weitere Stütze fand die festere Stimmung in der hier während der ersten Tage herrschenden kühlen und regnerischen Witterung, die bei der zum Teil ohnehin rückständigen Saatenentwickelung Besorgnisse wegen einer Verspätung der Ernte erweckte, ein Umstand, der diesmal umso schwerer ins Gewicht fallen würde, als die Versorgung allgemein sehr knapp bemessen ist und die Exportleistungen der überseeischen Bezugsquellen von Woche zu Woche abnehmen. Daraus erklärt es sich, daß die erwähnten Wettersorgen nicht nur das Kaufinteresse für Herbstlieferung steigerten, sondern auch den Wert der alten Ernte günstig beeinflußten. Daß der Getreidehandel der Versorgungsfrage dauernd seine Aufmerksamkeit schenkt, beweist der Umstand, daß trotz inzwischen niedergegangener Regen in einem großen Teile der bedrohten Gebiete und der außerordentlich günstigen Witterung, die seit einigen Tggen die Entwickelung der Saaten in Deutschland wesentlich gefördert haben dürfte, nur verhältnismäßig geringe Preisverluste zu verzeichnen waren, als sich die Käufer, durch bessere Wettermeldungen veranlaßt, vom Markte zurückzogen. Auch vermochte das schleppende Warengeschäft, worüber im ganzen Lande geklagt wird, keine sonderlichen Preisveränderungen herbeizuführen, zumal meist nur wenig Ware auf die Märkte gelangt, und auch das Wenige den qualitativen Anforderungen selten entspricht. Für Hafer hält die Provinz fortgesetzt an ihren Forderungen fest, die aber gegenwärtig weder im Konsum noch beim Export zu erzielen sind, so daß das Geschäft in diesem Artikel wieder nur sehr geringen Umfang erreichte. Die weiter gestiegenen Forderungen für Mais führten nur vereinzelt zu Abschlüssen, da sich der Konsum ablehnend verhält.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	223 (—)	183 (—5)	156 (—)
Danzig	223 (—3)	190 (—4)	161 (—1)
Stettin	219 (—)	189 (—2)	162 (—)
Posen	221 (—)	182 (—)	157 (—)
Breslau	218 (—)	188 (—)	157 (—)
Berlin	218 (—4)	193 (—2)	178 (—)
Magdeburg	214 (—)	194 (—)	162 (—2)
Halle	215 (—1)	194 (—2)	160 (—)
Leipzig	216 (+2)	197 (+1)	160 (—1)
Rostock	215 (—2)	189 (—2)	165 (—4)
Hamburg	213 (+1)	194 (+1)	176 (—2)
Hannover	215 (—1)	196 (—2)	165 (+3)
Braunschweig	211 (—1)	193 (—)	162 (+1)
Düsseldorf	217 (—1)	200 (—)	172 (+5)
Köln	215 (—)	195 (—)	172 (—)
Frankfurt a. M.	217 (—1)	205 (—2)	177 (—2)
Mannheim	226 (—2)	205 (—)	175 (—2)
Straßburg	222 (—2)	195 (—2)	182 (—2)
Stuttgart	232 (—)	— (—)	185 (—)
München	230 (—2)	198 (—)	182 (—2)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Juli 218,25 (—3,25). Budapest Oktober 175,10 (+3,80). Paris Juni 181,90 (—5,70). Liverpool Juli 169,50 (—). Chicago Juli 138,50 (0,50). Roggen: Berlin Juli 193,— (—2,50). Hafer: Berlin Juli 165,— (—1,75).

□ Graf Udo.

Kriminal-Roman von L. Brenkendorf.

7) (Nachdruck verb.)

„Na ja, eine eigentliche Talentprobe ist so ein Ding von knapp einem Bogen natürlich nicht. Aber gerade deshalb wäre es Torheit, wenn unser Freund Ulrich die Flinte ins Korn werfen wollte, nur weil es ihm beim ersten Anlauf nicht gelungen ist, die Intentionen unseres neunmal klugen Regisseurs zu treffen. Er hat mir vorgestern eine Szene aus dem „Don Carlos" vordeklamiert, und ich sage Dir, Else, daß mancher erste Held einer großen Hofbühne froh sein könnte, wenn er nur halb so viel Feuer im Leibe hätte. — Haben Sie übrigens schon angefangen, die Rolle zu studieren, die ich Ihnen gestern gegeben?"

„Ich habe den ganzen Abend und einen Teil der Nacht damit zugebracht, sie auswendig zu lernen, und den ersten Akt habe ich auch schon fast vollständig im Kopf."

„Um so besser! Dann können wir gleich nach dem Mittagessen die große Liebesszene probieren. Meine Schwester wird uns gewiß gern eine Stunde opfern. — Nicht wahr, Else? Du hast ja die Irma schon so oft gespielt, daß es weiter keine Anstrengung für Dich bedeutet, die Szene ein paarmal mit unserem Freunde durchzugehen."

Ulrich Posta war rot geworden wie ein Mädchen. Er wagte nicht, zu seiner anmutigen Begleiterin aufzusehen, und als wolle er damit der gefürchteten abschlägigen Antwort zuvorkommen, stammelte er: „Sie sind so freundlich gegen mich, Herr Colmer! Ich weiß nicht, wie ich mich Ihnen für so viel Liebenswürdigkeit dankbar erweisen soll. Ihrem Fräulein Schwester aber darf ich ein so großes Opfer doch wohl unmöglich zumuten."

„Ach, machen Sie keine Geschichten, lieber Kollege! Von einem Opfer ist da gar keine Rede! Was sollte bei Ihrer Schüchternheit wohl aus Ihnen werden, wenn man sich Ihrer nicht ein bißchen annähme? Ich habe ja auch eine Verantwortlichkeit für Sie, weil ich Sie zu dem Schritt auf die Bretter ermutigt und unseren Direktor veranlaßt habe, Sie als Volontär aufzunehmen. Unter Kollegen muß man sich nach Kräften beistehen, das ist von jeher mein Prinzip gewesen, und ich habe mir's nun einmal in den Kopf gesetzt, etwas aus Ihnen zu machen, wäre es auch nur, um unserem superklugen Regisseur zu beweisen, daß ich mich besser auf die Beurteilung junger Talente verstehe wie er."

Sie waren vor dem Hotel „zur Sonne" angelangt, wo der größere Teil des Schauspielerpersonals Wohnung genommen hatte, und Ulrich Posta gewahrte, mit wie unverschämt dringlichen Blicken der in der Eingangstür stehende Oberkellner die hübsche junge Schauspielerin betrachtete. Er errötete wieder, diesmal vor Unwillen, und wollte sich rasch verabschieden, um Else Colmer nicht länger dieser beleidigenden Dreistigkeit auszusetzen. Denn er selber war nicht in dem „vornehmen" Hotel, sondern in dem ungleich bescheideneren „Grünen Baum" abgestiegen, den sonst nur die Landleute der Umgebung mit ihrem Besuch zu beehren pflegten.

Aber Heinz Colmer hatte kaum seine Absicht erkannt, als er ihn mit der vertraulichen Ungeniertheit des guten Freundes am Arm ergriff. „Nichts da! Sie wollen sich doch nicht etwa mit dem elenden Futter in Ihrer Bauernausspannung den Magen ruinieren? Ich lade Sie feierlich ein, mit uns zu speisen. Heute war Gagetag. Da dürfen wir's uns schon ohne Gewissensbisse gestatten, ein bißchen flott zu leben."

Ulrich wollte sich sträuben; da aber sein liebenswürdiger Kollege gewillt schien, im Notfall Gewalt anzuwenden, und da ihn überdies das grinsende Lächeln auf dem Gesicht des Oberkellners ein wenig aus der Fassung brachte, folgte er den beiden in das Hotel. An der langen Tafel inmitten des Speisezimmers waren schon fast alle Plätze besetzt, denn außer den Damen und Herren der Deiningerschen Truppe waren auch noch ein paar Geschäftsreisende da und die aus den Referendaren und Assessoren des Freistädter Gerichts bestehenden Stammgäste.

Heinz Colmer hatte schon die Schwelle überschritten, von einem fröhlichen Zuruf aus der Schar der Kollegen begrüßt, da fühlte er sich leise am Arm berührt und blickte, sich umwendend, in die bittend auf ihn gerichteten Augen seiner Schwester.

„Müssen wir uns durchaus mit an diesen Tisch setzen, Heinz? Der Lärm und das Gebaren der fremden Herren sind mir so zuwider."

Ohne weiteres war er bereit, ihrem Wunsche Rechnung zu tragen. „Können Sie uns das Mittagessen nicht draußen im Garten servieren lassen?" wandte er sich an den Wirt, der wie ein Feldherr scharfen Blickes die Bedienung der Gäste überwachte. „Drei Gedecke, wenn ich bitten darf! Und einen guten deutschen Sekt können wir doch auch wohl dazu haben?"

Namentlich die letzte Frage machte den Höchstgebietenden der „Sonne" sogleich äußerst höflich und geschmeidig. Innerhalb weniger Minuten war draußen in einer hübschen, dicht umrankten Geißblattlaube der Tisch gedeckt, und aus einem neben Heinz Colmers Teller stehenden Eiskübel, der vor Jahren oder Jahrzehnten wie echtes Silber geglänzt haben mochte, ragte der siegellackrote Hals einer dickbauchigen Champagnerflasche.

„So — hier sind wir ganz unter uns," sagte der Schauspieler. „Es war wirklich eine glorreiche Idee von Dir, Schwesterchen! Und darum trinken wir das erste Glas dieses edlen Rebenblutes auch auf Dein ganz Spezielles. — Sie sind doch damit einverstanden, lieber Posta?"

Die blauen Augen des Gefragten sprachen in ihrem Aufleuchten viel beredter als seine Lippen, die nur ein verlegenes: „O gewiß!" herauszubringen vermochten. Hastig griff er nach dem schlanken Kelchglase, das Heinz inzwischen mit der Geschicklichkeit eines in solchen Dingen wohlbewanderten Lebenskünstlers gefüllt hatte, und erhob es gegen sein hübsches Gegenüber: „Auf Ihr Wohl, Fräulein Colmer! Und auf einen recht großen Erfolg am heutigen Abend!"

„Um des Himmels willen!" fiel ihm Heinz mit drolligem Entsetzen in die Rede. „Was fällt Euch ein, ahnungsloser Jüngling? Merkt Euch als erstes und unausweichlichstes Gesetz, daß man einem dramatischen Künstler, mit dem man es gut meinte, niemals Erfolg oder dergleichen wünschen darf, denn das bringt ihm unfehlbar Unglück."

Der so Belehrte hätte nicht betroffener und verwirrter sein können, wenn die Zurechtweisung im vollsten Ernst erfolgt wäre.

Die junge Schauspielerin aber, die seine Bestürzung bemerkte, nahm sich seiner freundlich an. Sie ließ ihr Glas an das seine klingen und sagte lächelnd: „Mit mir können Sie schon eine Ausnahme machen, Herr Posta, denn ich bin nicht abergläubisch. Besten Dank also für Ihren liebenswürdigen Wunsch."

Es war nur ein selbstverständliches Gebot der Höflichkeit, daß sie ihn ansah, während sie mit ihm anstieß. Dem jungen Manne aber mußte ein Blick in ihre hübschen Augen wohl wie ein Blick in den offenen Himmel sein, denn über sein Gesicht ging es wie helle Verklärung, und seine weichen Züge hatten in diesem Moment etwas so Angenehmes und Gewinnendes, daß es in der Tat kein Wunder gewesen wäre, wenn Fräulein Else Gefallen an ihnen gefunden hätte.

„Unserer munteren Liebhaberin oder gar unserer Salonschlange hätten Sie mit einem solchen Trinkspruch nicht kommen dürfen," meinte Heinz, der nun ebenfalls mit den beiden anstieß, lachend. „Es wäre Grund genug gewesen, Ihnen ihre ewige Feindschaft zuzuziehen. Nun, so was haben Sie bei mir oder meinem Schwesterchen allerdings nicht zu fürchten. Wenn es auch kaum mehr als eine Woche ist, daß wir uns kennen, haben wir Sie doch beide schon aufrichtig lieb gewonnen, und es wird uns herzlich freuen, wenn auch Sie gute Kameradschaft mit uns halten."

„So lange ich mit meiner Unerfahrenheit und meinem Ungeschick den Herrschaften nicht lästig falle —" entgegnete Posta.

„Ach was, stellen Sie sich doch nicht immer so steif und feierlich an. Wir sitzen doch hier, Gott sei Dank, nicht in einem Salon, wo man sich mit gedrechselten Redensarten anöden muß. Und damit wir ein für allemal auf den richtigen Ton miteinander kommen, lassen wir künftig unseren langweiligen Familiennamen mit „Herr" und „Fräulein" und allem sonstigen Brimborium beiseite und titulieren uns einfach mit Else, Ulrich und Heinz, wie sich's unter guten Kameraden geziemt. Man redet da gleich ganz anders von der Leber weg und fühlt sich viel herzlicher verbunden. Also prosit, Ulrich!"

Es kostete dem jungen Kunstnovizen sichtlich einige Anstrengung, seine Befangenheit so weit zu überwinden, daß er in leidlicher Haltung antworten konnte: „Prosit, Heinz!"

Aber als er nun vollends der blonden Schauspielerin auf das Andrängen ihres Bruders in gleicher Weise Bescheid tun sollte, war sein Gesicht gleich wieder wie mit Blut übergossen, und auch Else Colmer blickte in augenfälliger Verwirrung auf ihren Teller nieder.

„Na, ich sehe schon, man muß Euch Zeit lassen," scherzte Heinz, der es immer sehr eilig hatte, die geleerten Gläser wieder zu füllen. „Noch ehe Ihr das erste Paar Schuhe auf den weltbedeutenden Brettern zerrissen habt, mein guter Ulrich, werdet Ihr zu der Einsicht gelangt sein, wie gut der unsterbliche Goethe das schöne Geschlecht kannte, als er die ewig wahren Verse dichtete:

„Geh den Weibern zart entgegen,
Du gewinnst sie, auf mein Wort,
Und wer rasch ist und verwegen,
Kommt vielleicht noch besser fort."

„Aber Heinz!" mahnte Else halblaut mit einem vorwurfsvollen Blick, und sie schien es ebenso wie Ulrich Posta als eine Erleichterung zu empfinden, daß eben jetzt der Kellner mit der Bratenschüssel erschien und damit den etwas bedenklichen Ratschlägen ihres so überaus aufgeräumten Bruders vorläufig ein Ende machte.

Als der dienende Geist sie wieder verlassen hatte, wußte die junge Schauspielerin dem Gespräch dadurch eine minder verfängliche Wendung zu geben, daß sie es auf das Stück lenkte, dessen ersten Aufzug sie nachher mit Ulrich Posta probieren sollte. Sie war oft darin aufgetreten, und sie wußte über ihre Rolle wie über die Dichtung im allgemeinen einige sehr treffende Bemerkungen zu machen.

Ulrich Postas bisherige Befangenheit war nun mit einem Male verschwunden. So wenig er sich bis jetzt noch in den Umgangsformen seiner neuen Umgebung zurechtzufinden schien, so sicher fühlte er sich unverkennbar auf dem Gebiet, in das Elses weibliche Diplomatie die Unterhaltung hinübergelenkt hatte. Er sprach lebhaft und gut, in der Ausdrucksweise eines gebildeten jungen Mannes, und einige spöttisch widersprechende Bemerkungen, die Heinz hier und da einwarf, brachten ihn zuletzt sogar in ein Feuer, das seine Augen blitzen machte und seine Wangen höher färbte.

Auch der Champagner mochte das seinige dazu beigetragen haben. Heinz hatte trotz der abwehrenden Blicke seiner Schwester noch eine zweite Flasche bestellt, und da Else kaum noch an ihrem Glase nippte, war sie von den beiden Herren allein geleert worden. Die linde Luft des schönen Sommertages, der süße Duft der Geißblattranken und die glänzenden Mädchenaugen, in die er jetzt viel häufiger zu blicken wagte als vorhin, vereinigten sich mit den befeuernden Geistern des Weines, um den vor einer halben Stunde noch so unbeholfenen jungen Mann vollständig zu verwandeln.

Er redete mit lauter Stimme und ausdrucksvollen Gebärden, wie er es von seinem Freunde Heinz Colmer und von den anderen Schauspielern gesehen hatte; seine Behauptungen waren mitunter sehr kühn, und als er von jener Mädchengestalt sprach, die Else in dem Stück darzustellen hatte, zitterte es sogar wie wirkliche Leidenschaft in seiner Stimme.

Da — das Dessert war inzwischen schon abgeräumt worden — stand Heinz auf und klopfte ihn auf die Schulter. „So lasse ich mir's gefallen, Freund Ulrich — jetzt sind wir in der richtigen Verfassung, um auf mein Zimmer hinaufzugehen und die große Szene zu probieren. Man muß das Eisen schmieden, solange es warm ist. Wer weiß, wie lange es währt, bis ich Sie mal wieder so in Schwung gebracht habe wie heute."

Der Angeredete hatte sich sogleich erhoben; Else aber schien weniger geneigt, auf den Wunsch ihres Bruders einzugehen. „Ich fühle mich nach der anstrengenden Probe etwas abgespannt, Heinz", sagte sie. „Wollen wir es nicht lieber auf morgen verschieben?"

Vor einer kleinen Weile würde diese Einwendung vollkommen genügt haben, Heinz Colmers Schützling zu entmutigen; jetzt aber schien er wirklich, wie der Schauspieler es genannt hatte, in Schwung gekommen zu sein, denn er wandte sich in lebhafter Bitte an die junge Dame: „O, wenn Sie es doch tun möchten, Fräulein Else! Sie würden mich damit so glücklich machen! Ich fühle selbst, daß ich jetzt in der rechten Stimmung wäre, etwas Gutes zu leisten, und ich möchte Ihnen, gerade Ihnen, so gerne beweisen, daß ich doch nicht ganz ohne Talent bin. Bitte, sagen Sie nicht nein! Lassen Sie uns wenigstens die eine Szene probieren, wenn es schon nicht der ganze Aufzug sein kann."

Nun widersprach die Schauspielerin nicht mehr, aber es war auf ihrem hübschen Gesicht zu lesen, daß sie sich nur ungern entschloß, diesem Drängen nachzugeben, und während sie in das Haus zurückgingen, benutzte sie einen günstigen Augenblick, um ihrem Bruder zuzuflüstern: „Du tust nicht recht daran, Heinz! Ich glaube an sein Talent ebensowenig wie unser Regisseur."

„Still!" gab der andere ebenso leise zurück. „Ich habe jedenfalls meine Gründe, ihn zu ermutigen, und Du würdest uns beiden einen Dienst erweisen, wenn Du etwas freundlicher gegen ihn wärest als bisher."

Zu weiterem Meinungsaustausch hatten sie keine Gelegenheit mehr, denn Ulrich Posta, der auf der Treppe für einige Augenblicke durch die Anrede eines anderen Kollegen aufgehalten worden war, hatte sich wieder zu ihnen gesellt. Sie traten in Colmers Zimmer, dessen Fenster sich glücklicherweise nach dem Garten hinaus öffneten, und innerhalb weniger Minuten hatte Heinz den Tisch, die Stühle und einige sonst noch notwendige Requisiten so arrangiert, wie es für die zu probierende Szene erforderlich war.

Er ließ sich mit dem Buch auf dem Sofa nieder, um den Regisseur zu machen, und gab das Zeichen zum Beginn.

Else war es, die zuerst auftreten mußte. Sie hatte eine vornehme, aber unter dem Druck unglücklicher Verhältnisse lebende junge Dame darzustellen, der ein in der gesellschaftlichen Rangordnung tief unter ihr stehender Beamter des väterlichen Hauses, zu dem auch sie in heimlicher Liebe entbrannt ist, in stürmischer Gefühlswallung seine leidenschaftlichen Empfindungen offenbart. Nach anfänglichem Sträuben von seiner wilden Glut hingerissen, mußte sie ihm zuletzt in die Arme sinken, um mitten im zärtlichsten Liebesgestammel von ihrem unbemerkt eingetretenen Vater überrascht zu werden. Die Szene war auf der Bühne immer von großer Wirkung und hatte Else Colmer sowohl wesentlich ernster und wichtiger genommen haben, als sie es heute tat,, wo sie ihre Sätze hastig und ohne Beseelung herunterssprach, wie etwa ein Schüler die mechanisch auswendig gelernte Lektion herzusagen pflegt.

Auch die Bestürzung und verräterische Befangenheit, die sie beim unerwarteten Auftreten des Liebhabers an den Tag legen sollte, brachte sie nur durch einige leicht andeutende Gebärden zum Ausdruck. Aber wenn sie so wenig als möglich tat, um mit ihrem Spiel der Phantasie ihres Partners zu Hilfe zu kommen, so konnte sie doch nicht verhindern, daß ihre reizende Erscheinung diese durch ein Zusammenwirken der mannigfachsten Umstände ohne dies bereits stark erregte Phantasie bis zu hell auflodernden Feuer erhitzte.

Wenn Ulrich Postas erste Worte noch etwas unsicher und tastend gewesen, so schien mit dem Augenblick, da er — der Vorschrift des Verfassers entsprechend — vor dem geliebten Mädchen niederkniete, plötzlich ein ganz anderer Geist über ihn gekommen. Eine schwärmerisch innige Zärtlichkeit kam in den Klang seiner Stimme, eine ekstasische Bewunderung und Verehrung in den Blick seiner blauen Augen.

Else schien von dieser Wandlung überrascht, und halb unwillkürlich fand auch sie, die ihre Rolle offenbar nur hatte markieren wollen, sich in eine wirkliche Darstellung derselben hinein. Der Schauspieler, der bei den Ausführungen des Stückes den Liebhaber gemacht, hatte je eine wesentlich andere Auffassung gehabt; er hatte mehr wilde, verlangende Leidenschaft, mehr sinnliches Feuer in die Worte des Dichters gelegt, jetzt aber wollte ihr scheinen, daß die schwärmerische Verzückung dieses Jünglings der von ihm zu verkörpernden Gestalt zu ungleich größerer Wahrhaftigkeit und warm pulsierendem Leben verhalf, als die stammelnde Liebesraserei des routinierten Schauspielers. Sie vermochte kaum zu begreifen, daß der schüchterne, ungelenke Bursche, der mit seinen vergeblichen Versuchen, eine winzige und ganz bedeutungslose Rolle zu meistern, noch auf der heutigen Probe für sie nur ein Gegenstand des Mitleids gewesen war, derselbe sein sollte, der da in ungesucht malerischer Haltung vor ihr auf den Knien lag, dessen Gesicht im Abglanz einer inneren Verklärung förmlich leuchtete, dessen beseelte Rede und dessen ausdrucksvolles Mienenspiel mehr und mehr auch auf sie unwiderstehlich fortreißend wirkten.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

Kleines Mißverständnis. Leutnant Alfred Schrecklich (während die Tochter des Hauses singt, in den Salon tretend und sich leise seinem Nachbar vorstellend): „Schrecklich!" — Nachbar (mit einem bedeutungsvollen Blick nach der Sängerin): „Ganz grauenhaft!"

Was ist Purifax?

Adam-Pianos

zeichnen sich durch edle Klangfülle und grosse Dauerhaftigkeit aus.

* 80jährige Erfahrung *

Pianoforte-Fabrik

Gerh. Adam

Wesel und Duisburg

Möbelmagazin vereinigter Tischlermeister,

Münster i. W., **Königstraße 4.**

Großes und leistungsfähiges Möbel-, Polster- und Dekorations-Geschäft.

Spezialität: Selbstverfertigte massiv eichene Möbel in jeder Stilart.

Telephon 1203.

Um- und Anbauten

sowie

Reparatur-Arbeiten

übernimmt

zur fachgemäßen Ausführung

A. Fischer, Münster i. W.,

Architekturbureau und Baugeschäft,

Augustastraße 24 a. **Telephon 201**

Creditbank Recklinghausen

Filiale der Essener Credit-Anstalt

Niederlassungen

in Essen, Altenessen, Bochum, Bocholt i. W., Dortmund, Dorsten, Gelsenkirchen, Hamborn, Herne, Iserlohn, Mülheim-Ruhr, Münster i. W., Schalke, Wanne, Wesel und Witten.

Aktienkapital und Reserven Mk. 79 000 000.—

Eröffnung laufender Rechnungen, **Annahme von Depositengeldern,** Checkverkehr.

Besondere Abteilung für den An- und Verkauf von **Kuxen, Aktien** und **Obligationen.** Einlösung von Dividendenscheinen und Coupons, Aufbewahrung und Verwaltung sowie Versicherung von Wertpapieren etc.

Gewährung von Baugeldern.

Ausstellung von Wechseln, Checks u. Kreditbriefen auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes.

Vermietung von Schrankfächern (sogen. Safes) unter eigenem Verschluss der Mieter.

Ausnahme Offerte! Nur gültig



Mehr wie ein Stück geben wir für diesen Preis nicht ab, dem unsere Waren noch nicht bekannt sind senden wir ein Probestück Rasiermesser Nr. 60 mit Etui (5 Jahre Garantie) zur Ueberzeugung der Qualität unserer Waren per Mk. 1,00 für Porto Packung etc. einsendet (Nachnahme 20 Pfg. mehr.) Reeller Wert doppelt.

Prachtvolle Ledage — Pracht-Katalog

Kosten in Gold- oder Silber 15 Pfg. Briefmarken

erhält jeder gratis und franko, ohne Kaufzwang, derselbe enthält große Auswahl in Rasiermessern, Rasierbestecken, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelmessern und Gabeln, Damen- Haar- und Schneiderscheren Reben- oder Gartenscheren Sensen, Gärtnermessern, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegenmessern, Uhren, Uhr- und Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren Feldstechern, Schuß- und Stichwaffen, Musik-Instrumenten, Schmuck- und Haushaltungsartikeln, Kinderspielwaren und Christbaumschmuck etc. etc.

Gebrüder Bell, Gräfrath 313, b. Solingen, Stahlwarenfabrik gegründet 1878

Terrahe's Heilseife — ges. gesch. — Stück 50 Pfg.

bestes Mittel gegen nasse und trockene Flechten, offene Beinschäden, Bartflechten, Hautröte, aufgesprungene und rissige Hände, Kopfschuppen, skroph. Ausschlag, **vielfach bei Kindern,** Finnen, vorzügliches Desinfektionsmittel. **Sicherer Heilerfolg.**

Dokt. med. G in W. schreibt unt. 22. März 1906: Ihre **T's. Heilseife** habe ich in einer Anzahl von akuten u. chron. **Hautkrankheiten** mit durchweg gut., stellenweise sog. **vorzügl. Erfolg** angewandt. Ich gedenke Ihre Seife hier einzuführen, und noch recht häufig anzuwenden, nachdem ich Ihre ausgezeichnet. Wirkung in ca. 12 Fällen beobachtet habe.

* Zu haben in:

Dülmen: F. Simons, Th. Trippelvoet, Carl Havixbeck, Th. Fischer, Th. Dechau, B. Gerversmann, Frz. Möllers, J. Bockholt. **Buldern:** H. Hölscher. **Hiddingsel:** H. Austermann, A. Növer, J. Mütherig Ww.

Generalvertrieb: Rovermann & Haussmann, Münster i. Westf.

Pianos aus der **Hofpianofortefabrik Gebr. Knake, A.-G.,** Münster i. W., Bispinghof 15/16.

KNAKE

Flügel

Gegründet 1808.

Anerkannt bestes Fabrikat. Größtes Lager am Platz.

Miet-Pianos, gebr. Pianos, billige Pianos stets am Lager.

Was ist Purifax?

Bekanntmachung.

Der Marken-Interessentenweg Nr. 6. in Dernekamp in der Nähe des Kolonates Brockschulte soll am **Freitag,** den **12. Juni ds. Js.,** nachmittags **4 Uhr,** an Ort und Stelle öffentlich verkauft werden, wozu Käufreflektanten hierdurch eingeladen werden.

Dülmen, den 29. Mai 1908.

Der Marken-Verwalter:
gez. **Walbersmann,** Gemeindevorst.

Bekanntmachung.

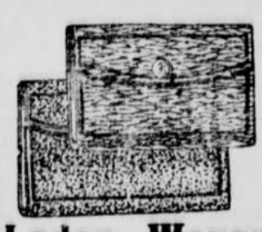
Die Arbeiten zur Instandsetzung von Grundparzellen bei der Schule in Börnste sollen vergeben werden. Es sind etwa 660 cbm Boden zu bewegen bei geringen Rodungsarbeiten.

Der Lehrer an der Schule in Börnste zeigt die fraglichen Grundparzellen auf Ersuchen an.

Schriftliche Offerten sind mir mit entsprechender Aufschrift bis zum 10. Juni d. Js. einzureichen.

Dülmen, den 26. Mai 1908.

Der Gemeindevorsteher:
Walbersmann.



Leder-Waren

als:

Visitenkartentaschen, Brief- und Banknotentaschen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies, Necessaires, Photographie-, Poesie-, Schreib- u. Postkarten-Albums, Musikmappen, Schreibmappen u. Unterlagen

empfiehlt

J. Horstmann,
Buchhandlung,
Dülmen i. Westf.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Strohhut-Neuheiten

für Damen, Herren u. Kinder

„Zum Adler"
Hut u. Pelz Mode-Haus.
Münster i. W.

Nur echte

Henkel's Bleich Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Wer baut

verlange gratis Katalog über Hausthüren, Zimmerthüren, Fenster, Baubeschläge, schmiedeeiserne Thore, Gitter etc. von

Lippmann & Furthmann G. m. b. H. Düsseldorf.

Grundstück-Verkauf.

Im freiw. Auftrage der Frau **Ww. Anton Brunn** hier, werde ich deren am Coesfeldertore (ganz in der Nähe des Bahnüberganges) belegene Grundstück Flur 9 Nr. 890/69 zur Größe von 21,54 ar am

Montag, den 15. Juni cr. vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Dülmen, den 29. Mai 1908.

Bödiger.



Hausverkauf.

Ein in der Nähe der Stadt belegenes fast neues

Wohnhaus,

(Doppelhaus) mit kl. Garten, ist preiswert durch mich zu kaufen.

Wasserleitung vorhanden.

Dülmen, den 29. Mai 1908.

Bödiger.

Hunderttausend

Steckrübenpflanzen

hat abzugeben

Frau Thier zum Berge, Mitwick bei Dülmen.

Reese's Topfkuchen.

Rezept: Man rühre 250 gr Butter gleichmäßig schaumig, gebe dann 6 Eier und 200 gr Zucker bei (jedesmal 1 Ei und 2—3 Löffel Zucker), füge dann 500 gr Mehl und 1/8 Liter Milch allmählich hinzu, und nachdem Milch und Mehl innig mit der Masse verrührt sind, mische man die abgeriebene Schale einer halben Citrone sowie nach Belieben Rosinen und Korinthen und dann zuletzt 1 Paket Reeses Backpulver à 5 Pfg. recht tüchtig in den Teig hinein; dann bringe man den Teig in der mit Butter ausgestrichenen Form **sofort** in den heißen Ofen und man wird staunen über den mit Reeses Backpulver à 5 Pfg. erzielten großen, lockeren und daher leicht verdaulichen Kuchen. Reeses Backpulver ist auch zu jedem anderen Backrezept, wozu ein 10 Pfg.-Backpulver oder Hefe vorgeschrieben ist, zu verwenden.

Reese Gesellschaft, Hameln.

Staunend billig!

Fahrräder Pneumatics u. Zubehörteile.

:: Verlangen Sie Katalog ::

Vereinigte Fahrrad-Industrie

Düsseldorf, Kaiser-Wilhelmstr. 52

Das Allerbeste ist

Dalli-Seifenpulver

Lieblich

macht ein zartes **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten,** daher gebrauchen Sie die **echte**

Steckenpf.-Lilienmilch-Seife

à Stück 50 Pfg.

in **Dülmen:** Hackebramsche Apoth.

in **Haltern:** Apotheker Meyer.

Weichk. weiße Bohnen nur 15 Pfg.,

gelbe und graue Erbsen 14 Pfg.

Noch vorhand. Konserven Preise herunter gesetzt.

Pflaumenmus, Aeg. Zwiebeln, gut gepflegtes Sauerkraut billigst.

J. Frye.

Alte Schinken, harte Plockwurst

aus eigener Schlächterei.

Frische Gurken, Essig-Gurken, Kopfsalat, junge Erbsen u. Gemüse, Billiger Spargel.

Kompottfrüchte,

Back- und Pudding-Gegenstände

empfiehlt

F. Fölling.

Was ist Purifax?

ADLER-Kleinauto

der beste, betriebssicherste und soweit der billigste kleine Wagen für **Aerzte und Gewerbetreibende,**

zwei- und viersitzig, zwei Cylinder mit doppelter Zündung.

B. Knubel, Münster i. W.

Die Leser werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, die sie auf Grund von Anzeigen in der „Dülmener Zeitung" machen, sich stets auf die Zeitung zu beziehen. ∴ ∴ ∴ ∴ ∴

Niegedacht

das moderne Wasch- und Bleichmittel. **Kein** Wasserglas oder Chlor, kein Reiben. **Sehr hoher** Fettgehalt, daher weiche, **fette Lauge.** Schnelle und **gründliche Reinigung** der Wäsche; einfache Handhabung. Niegedacht ist in 8 Qualitäten zu haben: Stärke I zu 15, Stärke II zu 20, Stärke III zu 35 Pfg. per Paket.

Billige, leichte, dauerhafte, sturmsichere

Dächer

aus **Asphaltdachpappe u. Semptalin (D. R. P.)**

fertigt man aus Materialien der Dachpappenfabrik von

C. F. Beer Söhne in Köln a. Rh.

Anleitung und Muster gratis und franko.

Carbolineum, Holzzement, Isolierplatten, Goudron.

Ausführung von **Asphaltarbeiten aller Art.**

Dr. med. H. Birrenbach,

Spezialarzt für innere Krankheiten nam. Magen-, Leber-, Nieren-, Gicht- und Zuckerkrankheiten u. Ernährungsstörungen.

Münster i. W., Clemensstr. 40 I.

Stottern

heilt auch in den schwersten Fällen unbedingt sicher die Sprachheilanstalt **C. Matzke, Burgsteinfurt,** 28 jähr. Praxis. Mißerfolg gänzl. ausgeschlossen.

Eine Partie

Stroh

zu verkaufen.

Leppelmann, Rorup.

Einige Zentner vorzügliche

Speise-Kartoffeln

(rote) zu verkaufen.

Dülmen, Dorotheenstraße 81.

---

*

Postkarten

mit „Fröhliche Pfingsten"

in grosser Auswahl und schönen Mustern vorrätig in der

J. Horstmann'schen Buchhandlung

Dülmen.

Modernes Waschmittel

garantiert unschädlich — kein Chlor kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich — kein Waschbrett kein bürsten

Für jede Waschmethode passend

alleinige Fabrikanten auch der weltbekannten

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf

Mehrere 100 000

Steckrübenpflanzen

gelbe und weiße hat abzugeben

Gärtnerei Seewald bei Dülmen.

Was ist Purifax?